

Khira  
**Estelle**



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Estelle Lacrima Adams ist Schülerin aus dem Hause Ravenclaw und wird durch den neuen Freund ihrer besten Freundin Cat auf einen gutaussehenden Slytherin aufmerksam gemacht: Blaise Zabini.

## **Vorwort**

Alle euch bekannten Charaktere und das ganze Drumherum gehört J.K. Rowling. Und natürlich verdiene ich kein Geld damit...

# Inhaltsverzeichnis

1. Prologue
2. The Slytherinadonis
3. Blokes!
4. Like or dislike... Thats the question!
5. Puppet
6. Puppet II
7. Crush on him
8. More!
9. Undress chess
10. You make me sweat...
11. Can't resist
12. Drive him insane
13. Unpremeditated punch
14. Bloody marvellous kisses
15. The Invitation
16. Its Weekend
17. Delicious
18. Gossip Factory
19. Couple of the Month
20. The Game
21. Evening

# Prologue

„Bye!“ sagte sie zu ihren Eltern und trat durch die Mauer, die Gleis 9 und 10 voneinander trennte. Hoffentlich war Cattera schon da. Sie wollte nicht einfach durch die Mauer kommen und sich dann unbeholfen wartend irgendwo hinstellen. Sie hasste das Gefühl auszusehen, wie bestellt und nicht abgeholt.

Die Sonne war für Ende August noch ziemlich stark. Alle auf dem Bahnsteig waren in kurzen Hosen und Shirts gekleidet. Alle bis auf drei. Es waren die Malfoys. Sie standen kerzengerade, fast anmutig auf dem Gehweg und beobachteten die vielen Schüler und deren Begleiter. Würde Estelle diese Menschen nicht kennen, nicht wissen, wie sie sind, dann hätte sie sie in diesem Moment für sehr edle Leute gehalten.

„Estelle!“ rief plötzlich jemand voller Nachdruck. Sie drehte sich nach dem Geräuschsprung um und erblickte ihre beste Freundin, die sich schwerfällig den Weg zu ihr bahnen musste. Estelle stellte sie sich mit Tropenkleidung und einem Säbel vor, wie sie durch das Dickicht aus Lianen und Büschen quälte. Sie musste lachen. Cattera hatte sie fast erreicht. Auch sie musste lachen. Wahrscheinlich stellte sie sich eine ähnliche Szenerie vor. Sie und Cat hatten schon einigen Spaß mit solchen Gedanken gehabt. Cat war bei ihr und die beiden umarmten sich zur Begrüßung.

Sie hatten sich schon lange nicht mehr gesehen und in den Sommerferien hatte sich vor allem bei Cat viel verändert. Sie hatte den Club der einsamen Singles verlassen und Estelle hatte das durch einen kurzen Brief von ihr erfahren. Estelle wusste wer es war und sie rechnete jeden Moment damit, dass er zu ihnen kommen würde. Cat hatte nach zwei Jahren endlich den Kerl für sich gewonnen, den sie unbedingt haben wollte. Draco Malfoy.

„Oh Mann. Wie ich diesen Trubel am Jahresanfang hasse. Man kommt durch das Tor und schon hat man mindestens drei Leute zu Fall gebracht.“ Sagte sie und atmete gestresst aus. Estelle machte die Menschenmasse nicht sehr viel aus. Sie war es aus London so gewohnt.

„Nimmst du denn immer noch Anlauf und rennst durch das Tor?“ Cat funkelte sie erbost an, doch dieser Blick wisch gleich einem Lächeln.

„Ja. Ich hab ein bisschen Angst davor sonst nicht durch das Tor zu kommen.“ Estelle lachte auf. Cats braune lange Locken funkelten verspielt in der Sonne. Manche Härchen hatten einen rötlichen Schimmer. Kaum zu glauben, dass das ihre Naturhaarfarbe war. Estelle selbst benutzte schon seit gut 3 Jahren eine Färbung. Ihr natürliches dunkelbraun musste einem blauschwarz weichen.

„Draco kommt her.“ Sagte Cat auf einmal und trug ein Grinsen auf dem Gesicht, das breiter nicht sein konnte. Estelle drehte sich in die Richtung in die Cattera grinste. Und sie konnte ihren Augen kaum glauben, denn Malfoy lächelte. Es war – soweit sie sich erinnerte – das erste Mal, dass sie ihn richtig lächeln sah. Seine sonstigen, einem Lächeln ähnlichen Grimassen waren immer nur eine kühle seelenlose Maske. Aufgesetzt. Unnatürlich. Herablassend. Wie sein Vater...

„Hey!“ begrüßte er seine Freundin und zog sie zu einem Kuss an sich. Er schien, wie ausgewechselt. Estelle konnte es kaum glauben.

„Ich würde dich gern zu uns ins Abteil einladen. Wenn du möchtest.“ Sagte er, nachdem sie den Kuss beendet hatten. Cat lächelte.

„Gern, aber nur wenn Estelle auch will.“ Malfoy lenkte seinen Blick zu ihr.

Draco war nur ein bisschen größer als sie. Vielleicht 10 Zentimeter. Für ihren Geschmack war er zu klein. Er zuckte mit den Schultern und wandte seinen kalten Blick von ihr. Wie konnte ihre fröhliche, aufgeschlossene Freundin nur so einen Miesepeter mögen?

„Ich freu mich.“ Sagte er, küsste sie noch einmal und verschwand dann im Zug. Estelle sah ihm kurz hinterher und wandte ihren Blick auf die immer noch grinsende Cattera.

„Kommst du bitte mit?“ fragte sie und setzte einen Dackelblick der Superlative auf. Es fehlte nur noch, dass sie sich auf die Knie warf und an ihrem Hosenbein zupfte. Estelle seufzte. Vorbei war eine gemütliche

Zeit in der sie über Jungs und all die Probleme mit ihnen reden konnten.

„Aber wir kennen doch die anderen nicht. Und denk doch bitte an Pansy Parkinson.“ Estelle war bei dem Gedanken kurz vor der Verzweiflung. Sie mochte dieses Mädchen einfach nicht. Generell war mit den Slytherins ihres Jahrganges nicht gut Kirschenessen.

„Draco sitzt nur mit Goyle, Crabbe und Zabini in einem Abteil. Und Crabbe und Goyle halten sowieso den Mund. Viel Geist um etwas zu sagen haben die beiden eh nicht.“ Estelle lachte auf.

„Hm. Na gut. Weil du es bist.“ Cat jauchzte erfreut und schnappte sich Estelles Hand, zog sie zum Zug und dann begaben sie sich auf die Suche nach dem Abteil in dem Draco und seine Anhängsel saßen...

# The Slytherinadonis

Estelle trauerte jedem leeren Abteil hinterher, welches sie passierten. Dort überall hätten sie ungestört sitzen, schlafen und quatschen können, aber was tat man nicht alles für das Wohl der besten Freundin.

Sie hatte sich für Cat gefreut, aber als sie dann hörte, dass Malfoy der Glückliche war, schwand ihre Freude ein wenig. Draco mochte zu Cat schon immer freundlich gewesen sein, aber ihr gegenüber war er der gleiche Stinkstiefel, wie zu allen anderen Schülern, die sich nicht seine Freunde nennen durften. Nicht das sie darauf erpicht war, aber manchmal schien das ein Privileg zu sein.

„Da sind sie.“ Sagte Cat und missachtete den Schollmund, den Estelle machte. Cat musste zugeben, dass Estelles Mund sehr gut zum Schmollen geeignet war. Sie öffnete die Tür und trat ein. Sofort waren alle anwesenden Blicke auf die beiden Neuankömmlinge gerichtet. Draco stand auf und nahm Cats Hand und zog sie neben sich auf den Sitz. Estelle wäre am liebsten wieder gegangen.

Crabbe und Goyle saßen nebeneinander und sahen in eine Sportzeitschrift. Ansonsten war niemand weiteres im Abteil. Estelle setzte sich neben Cat und betrachtete sich die beiden Berggorillas, wie sie grunzend über der Zeitung hingen. Wie konnte man nur so hohl sein? Estelle fiel ein, dass sie sich auch ihr neues Buch eingepackt hatte. Cat war sowieso gerade mit Draco beschäftigt, da konnte sie auch lesen. Sie öffnete ihren Rucksack und wühlte nach ihrem Buch. Sie fand es noch in dem Beutel von Florish & Blotts.

Estelle war total in dem Buch versunken und bemerkte somit nicht, dass jemand herein kam und sich neben sie setzte. Erst als sie sich enorm beobachtet fühlte sah sie von ihrem Buch auf, indem gerade eine dritte Leiche gefunden worden war, die noch schrecklicher zugerichtet aussah, als die ersten beiden verstümmelten Frauen. Estelle liebte Thriller und Krimis. Sie sah sich einem großen, verdammt gutaussehenden, blau-äugigen, muskulösen und schwarzhaarigen Typen gegenüber, der sie unverhohlen ansah.

„Na!?“ ertönte plötzlich seine Stimme und erschreckte sie ein wenig. Sie strafte ihn eines bösen Blickes.

„Ich bin Blaise Zabini. Und du?“ Er streckte ihr seine Hand hin und lächelte. Zaghafte und sich der Situation unsicher hob Estelle ihre Hand. Sie konnte gar nicht so schnell gucken, wie er ihre Hand ergriffen und ein wenig gedreht hatte und ihr einen Kuss auf den Handrücken hauchte. Sie entzog ihm ihre Hand.

„Estelle Adams.“ antwortete sie kurz angebunden und etwas schnippig. Blaise grinste und sah so nur noch besser aus.

„Was willst du von mir?“ fragte sie wieder kalt, sich bewusst, dass er ein Slytherin war, jedoch sich seiner Absichten ungewiss.

„Ich wollte mich dir nur vorstellen.“ Er lächelte wieder so reizend und sah dann um sie herum auf Draco und Cat. „Seit Draco mit deiner Freundin da zusammen ist, kann man mit beiden nicht mehr viel anfangen.“ Estelle sah auf das turtelnde Paar.

„Das ist wahr, obwohl ich mit Malfoy noch nie etwas anfangen konnte.“ Sagte Estelle und warf Blaise einen abschätzenden Blick zu. Aber anstatt ihr Blick ihn verunsicherte, schien dieser ihn nur noch anzustacheln.

„Nicht dein Typ, was?“ fragte er dann, sein Blick fast ausziehend. Estelle wusste immer noch nichts mit ihm anzufangen.

„Absolut nicht mein Typ, weder optisch noch charakterlich.“ sagte sie dann, ohne auch nur ein wenig Emotion in die Stimme zu legen. Und wieder schreckte ihn ihr Verhalten nicht ab. Im Gegenteil. Er zuckte sogar entzückt mit den Brauen.

„Das beruhigt mich ungemein.“ sagte er. Estelle wurde in diesem Moment schlagartig bewusst, was dieser Kerl neben ihr machte. Er flirtete mit ihr.

Er lehnte sich nach hinten und legte einen Arm auf die Lehne hinter ihr. Eine sehr besitzergreifende Geste, fand Estelle. Sie durfte ihn auf keinen Fall wissen lassen, dass sie ihn attraktiv fand. Das würde ihm einen Freifahrtschein geben.

„Darf ich dich dann auf einen Spaziergang einladen? Wenn wir in Hogwarts sind.“ fragte er plötzlich flüsternd nachdem sie Crabbe und Goyle ein wenig zugehört hatten.

„Ich bin überzeugter Single...“ sagte Estelle monoton und wollte ihm damit sagen, dass sie sich nicht um den Finger wickeln ließ.

„Es ist doch nur ein Spaziergang. Ganz harmlos.“ versetzte er und sah ihr dabei immer noch in die Augen. Er hatte schöne Augen. Glasklar und frech.

„Und? Kommst du mit?“ Estelle sah ihn an, sagte jedoch eine Weile nichts. Von männlichen Slytherins ging irgendwie immer eine gewisse Gefahr aus. Vor allem von diesem speziellen Exemplar. Aber besser als allein rumsitzen und Trübsal blasen.

„Na gut.“ Blaise grinste zufrieden.

„Das freut mich.“ sagte er dann, hob seine Hand und legte Estelle ein paar Strähnen auf den Rücken. Sie funkelte ihn an und zischte ein giftiges „Lass das gefälligst.“

Blaise lächelte sie entschuldigend an. Bei ihr, so hatte er bereits gemerkt, musste er es langsam angehen lassen.

# Blokes!

Cat war eingeschlafen, mit dem Kopf auf Malfoys Schulter. Auch er schlief. Estelle hätte auch gern geschlafen, aber dann hatte sie sich nicht mehr unter Kontrolle und auf Blaise konnte sie dann auch nicht mehr achten. Er war unberechenbar.

„Du warst doch mal mit einem der Weasley-Zwillinge zusammen, oder.“ Estelle sah ihn aus großen Augen an. Fred war ein Kapitel ihres Lebens, das sie eigentlich schon abgeschlossen hatte und nicht mehr öffnen wollte. Zusammen hatte sie beschlossen, dass ihre Beziehung keinen Sinn mehr machte, weil sie sich nicht mehr so häufig sehen konnten. Und doch war diese Trennung schmerzhaft gewesen. Also hatte sich Estelle erfolgreich eingeredet, dass das Singleleben schöner und vor allem einfacher war.

„Ja.“ Sagte sie sehr einsilbig und trocken. Blaise lächelte, was Estelle nicht zu interpretieren wusste.

„Schön, dass du es warst und nicht noch bist.“ Sagte er und ein Funkeln huschte über seine Augen.

„Denkst wohl, dass macht es einfacher für dich?“ fragte sie und grinste frech. Blaise erwiderte es mit selbigem. Das Mädchen gefiel ihm.

„Das ist nicht gesagt. Manchmal ist es einfacher ein Mädchen...“ er hielt inne. Was er sagen wollte könnte fatal enden. Er hatte sie nun schon so weit, dass sie zu ihm gewandt saß. Wenigstens war sie nicht ganz von ihm abgewandt.

„Ich kenne deinen Ruf, Schnucki.“ Sagte sie zuckersüß lächelnd. Blaise lachte auf. Verdammte Mundpropaganda!

„Und du hast trotzdem dem Spaziergang zugesagt.“ Estelle hob eine Braue nach oben und lächelte.

„Weil du gesagt hast, dass es ganz harmlos ist. Darauf werde ich mich berufen.“ Blaise grinste wieder und sah so verdammt heiß aus. Estelle verfluchte ihn dafür und gleichzeitig sich, dass sie so einfach zu umgarnen war.

„Schnauze voll von den Kerlen, seit dem Wiesel?“ Estelle ignorierte die Beleidigung und wandte ihren Blick eine Zeit lang aus dem Fenster.

„Vielleicht.“ Sagte sie dann und sah ihn wieder an. Sein Blick konnte Schokolade zum Schmelzen bringen.

„Wir sind bald da.“ Grunzte auf einmal Goyle und Crabbe grinste nickend. Wenn dieser Kloß lachte schienen seine Augen zwischen den Wangen und den Augenbrauen zu verschwinden. Sie waren nur noch ein dünner Strich zwischen viel gutgefüllter Haut.

„Dann weck doch mal Draco und seine Herzdame...“ sagte Blaise grinsend.

„Bist du bekloppt. Ich bin doch nicht lebensmüde.“ Sagte Goyle und zeigte Blaise den Vogel. Estelle und Blaise lachten auf und kicherten.

„Klar. Der hat mir heute gesagt, wenn wir fast da sein sollten, soll ihn jemand wecken, wenn er schläft.“ Goyle sah ihn fragend an. Er schien zu überlegen, ob das stimmte, was Blaise ihm da sagte.

„Wirklich?“ fragte er und sah unsicher zu Blaise hinüber. Blaise nickte grinsend. Goyle lehnte sich vor und tippte Draco auf den Oberschenkel. Ein paar Mal, die letzten etwas fester. Draco schlug die Augen auf, sein Blick wurde finster, richtete sich auf den nach vorn gebeugten Goyle und verfinsterte sich noch mehr.

„Was ist denn, du Idiot?“ fauchte er bitterböse. Goyle war etwas entsetzt. Er sah verunsichert zu Blaise.

„Du wolltest aufgeweckt werden, wenn wir bald da sind.“ Versuchte er die Situation zu retten, machte es damit aber noch ein bisschen schlimmer.

„Spinnst du? Was interessiert es mich denn, wenn wir fast da sind? Lass mich penn‘ und halt’s Maul, verdammt.“ Estelle musste unwillkürlich grinsen. An seiner Schulter regte sich Cat. Draco konnte ganz schön böse werden, aber das hatte er ja schon oft bewiesen.

Goyle sah erzürnt zu Blaise, erhob sich drohend und holte tief Luft, um seinen Unmut über ihn auszuschütten. Blaise allerdings stand auch auf, war zwar größer als sein Gegenüber, aber viel dünner und baute sich ebenfalls vor Goyle auf. Estelle war ein bisschen das Lachen vergangen. Sie konnte die Anspannung deutlich spüren.



„Ich schlag dir gleich deine Visage ein, Zabini.“ Sagte Goyle zischend und trat noch einen Schritt dichter an Blaise heran.

„Willst du mir etwa drohen?“ fragte dieser nur, jedoch war sein Lachen aus seiner Stimme verschwunden. Estelle sah zwischen beiden hin und her.

„Ich lass mich nicht von dir verarschen. Du denkst wohl, du bist der Schönste und Klügste, was. Idiot!“ Als Blaise Goyle an seinem Umhang packte entschloss Estelle einzuschreiten. Mann, konnten Kerle bescheuert sein!

„Ist gut, Jungs. Kommt runter.“ Sagte sie und griff nach einer von Blaises Händen. Er sah sie wie vom Donner gerührt an, ließ locker und dann endlich los. Goyle trat einen Schritt zurück. Estelle ließ Blaise Hand los und legte die andere auf seine Brust um ihn sanft, aber bestimmt zurück auf seinen Sitz zu schieben. Blaise sah sie ernst an, dann grinste er und ließ sich auf seinen Platz fallen, zog sie aber mit sich, auf seinen Schoß. Estelle sprang gleich wieder auf und boxte ihn auf den Oberarm.

„Bei dir hackt's wohl!“ schimpfte sie, aber ein kleines Lachen konnte sie dummerweise nicht unterdrücken. Blaise grinste – wie immer.

Er wollte dieses Mädchen. Nur dieses. Und er würde nicht aufgeben, bis er sie hatte.

## Like or dislike... Thats the question!

Als sie alle ihre Koffer verstaut, sich umgezogen und gegessen hatten war es bereits nach halb neun am Abend und dämmerig. Der Tag hatte ganz schön an Estelle gezehrt. Sie war müde.

„Sehen wir uns dann oben?“ fragte Cat, die an Dracos Arm hing und an ihr vorüber ging. Estelle nickte nur. Dann waren die beiden verschwunden. Neben ihr räusperte sich Blaise. Sie wandte den Kopf zu ihm.

„Was'n? Frosch im Hals?“ Blaise lachte, was seine Attraktivität wieder extrem steigerte.

„Wollen wir gehen?“ fragte er ganz brav, ohne ihre Stichelei zu beachten. Estelle nickte.

Den gesamten Spaziergang unterhielten sie sich außergewöhnlich gut. Er versuchte auch nicht mehr so offensiv mit ihr zu flirten und so oberflächlich wie Estelle dachte, war er auch nicht. Im Gegenteil. Er war gewitzt und intelligent, auch wenn er gleichzeitig unheimlich frech war. Wenn er so weiter machte würde sie anfangen ihn zu mögen. Trotz dass er ein Slytherin und guter Freund von Draco war. Auf alle Fälle verschaffte er ihr ein bisschen Zerstreuung.

Umso besser, wenn sie jemanden hatte, mit dem sie rumhängen konnte, wenn Cat mit Draco unterwegs war.

Sie standen nach gut einer Stunde spazieren vor dem Eingangstor Hogwarts.

„Und? Wollen wir das wiederholen, oder war dir das zu unanständig?“ Estelle schaute ihn schief an und lächelte.

„Mit welchen Ambitionen handelst du denn?“ fragte sie schließlich. Blaise grinste, hatte die Hände in den Hosentaschen und trat einen Schritt näher. Er war fast so groß, wie Fred, stellte Estelle fest.

„Wir brauchen beide jemanden, der für Abwechslung sorgt und wir brauchen beide etwas Zuneigung. Also lass uns zusammen rumhängen, wenn uns danach ist.“ Estelle lachte kurz auf und lächelte wieder schief.

„Na gut. Ich find dich scharf, will nur mit dir ins Bett und ein bisschen fummeln und knutschen. Aber du wirst das nicht zulassen und somit muss ich mir halt eine Freundschaft aufhalsen.“ sagte er dann mit viel Sarkasmus und Frechheit in der Stimme. Estelle schlug ihm auf den Oberarm.

„Ganz genau, du Idiot. Meinen Körper bekommst du nicht.“ Blaise lachte und ging voran in den Eingangsbereich des Schlosses.

„Deinen Mund vielleicht?“ fragte er noch bevor sich ihre Wege trennen sollten.

„Vergiss es!“ Er nahm ihre Hand, verbeugte sich ein wenig und hauchte ihr wieder einen Kuss auf den Handrücken. Estelle lächelte geschmeichelt, entzog ihm aber wieder seine Hand. Ein bisschen unangenehm war ihr sein Verhalten schon. So viel Höflichkeit war sie nicht gewohnt.

„Darf ich dich morgen wieder entführen?“ Estelle machte sich schon von den Socken, drehte sich aber nochmal lächelnd um.

„Mal sehen. Frag morgen nochmal.“ Sagte sie und verschwand dann auf den Stufen, die hinauf in die Weiten des Schlosses führten.

Estelle kam kurz vor um zehn am Abend in den Gemeinschaftsraum. Wie immer war es hier still. Die einzigen Geräusche waren die Bücherseiten, die umgeblättert wurden.

Wenn sie sich den Gemeinschaftsraum ihres Hauses so ansah, wunderte sie sich nicht, dass die Ravenclaws als verstockte Spaßbremsen angesehen wurden. Jeder bewunderte ihre Leistungen, ihr Wissen und ihren Ehrgeiz, aber was die außerschulischen Aktivitäten anging, waren sie als Langweiler verschrien. Kein Wunder!

Sie ging hinauf zu dem Schlafsaal, den sie sich mit Cat teilte. Sie hatten das Glück, dass sie nur zu zweit waren, aber dieses Privileg wurde durch die 125 Stufen, die sie jeden Tag mehrmals erklimmen mussten etwas getrübt. Sie hatten den höchstgelegenen Schlafsaal, den Hogwarts zu bieten hatte. Nur die Plattform des Astronomieturmes war noch etwas höher gelegen.

Sie öffnete die Tür und die wohlbekannte Musik drang an ihr Ohr, die sie fast jeden Abend hörte. Sie und Cat hatten sich für die 7 Jahre, die sie hier wohnten ein Radio gekauft und es war täglich im Einsatz. Ohne die Musik fühlten sie sich nicht wohl. Cat war gerade dabei den Inhalt ihres Koffers in ihre Kommode zu übertragen. Eine gute Idee, fand Estelle, doch das konnte auch noch bis morgen warten.

„Na! Was bin ich froh dich unverseht zu sehen. Hat er dich unberührt gelassen?“ fragte Cat und grinste frech. Estelle verdrehte die Augen.

„Jaaa. Natürlich! Wir waren nur spazieren und haben uns sehr gut unterhalten.“ Cat war fertig mit einräumen und setzte sich auf ihr Bett. Ihr Blick war nicht mehr ganz so erheitert wie zuvor. Estelle bereitete sich auf einen Vortrag vor und legte sich schon die passende Antwort zurecht.

„Du kennst seinen Ruf, oder. Ich hab ein bisschen Angst, dass er sich nur so lange Mühe macht, bis er dich im Bett hatte.“ Estelle schluckte. Catterra dachte schon ziemlich weit. Sie selbst hatte noch nicht einen Gedanken an seine Absichten verschwendet. Und über ihre eigenen ebenso wenig.

„Cat, es war nur ein Spaziergang. Ich will noch gar nicht so weit denken.“ Cat lachte kühl und stand wieder von ihrem Bett auf.

„Bei dem solltest du immer daran denken, was er will. Ich mache keinen Hehl daraus: Ich mag ihn nicht unbedingt und ich traue ihm nicht.“ Estelle seufzte. Was ein Spaziergang alles anrichten konnte!

„Aber da ist doch gar nichts. Ja, er sieht verdammt gut aus und er reizt nicht nur meine Augen, aber es war nur ein Spaziergang.“ Cat holte ihre Schlafsachen hervor. Gleich würde sie im Bad verschwinden.

„Bleibt es auch dabei? Das ist ja die große Frage. Ich weiß, dass er dich langsam aber sicher einwickelt.“ Estelle seufzte erneut. Cat lachte ein bisschen und verschwand dann im Badezimmer. So einfach konnte man einen Menschen verunsichern, dachte sich Estelle und hob ihren Koffer aufs Bett. Dann räumte sie ihn eben doch heute aus.

Sie wollte doch gar nichts von Blaise, auch wenn er sie entzückte mit seinem Lächeln und seiner Frechheit. Sie ließ einfach alles auf sich zukommen, beschloss sie und hob den ersten Kleiderhaufen in die Kommode.

# Puppet

Das Frühstück am nächsten Morgen war schön gemütlich. Sie waren um zehn hinunter gegangen, hatten sich gesetzt und angefangen zu essen. Cat ihr Brötchen und einen Kaffee, Estelle ihre Cornflakes und einen heißen Kakao.

„Ich hab das Frühstück in Hogwarts vermisst. Bevor wir die Schule verlassen, muss ich unbedingt nachfragen, wie diese Cornflakes heißen!“ sagte Estelle und löffelte die letzten Flakes aus ihrer Schüssel. Cat lachte auf und quittierte Estelles Bemerkung mit einem amüsierten Blick. Estelle steckte ihr kurz die Zunge raus.

„Guten Morgen, die Damen!“ sagte auf einmal eine Stimme über ihnen. Beide drehten ihre Köpfe nach hinten und sahen hinauf. Vor ihnen standen Draco und Blaise. Draco beugte sich herunter und gab Cat einen Kuss. Blaise grinste.

„Darf ich auch?“ fragte er Estelle und grinste noch breiter. Estelle legte den Kopf schief und lächelte zuckersüß.

„Träum weiter.“ Sagte sie nur und lächelte weiter. Er lachte auf und sein Gesichtsausdruck änderte sich von provokativ zu provoziert. Eine Braue hob sich, aber sein Grinsen blieb. Estelle wartete ab.

„Das mach ich! So lange bis es Realität wird.“ sagte er. Estelle lachte auf. Cat neben ihr hatte sich erhoben und sah nun als drittes Augenpaar auf Estelle herab. Sie fühlte sich mächtig beobachtet.

„Darf ich dich auf einen weiteren Spaziergang einladen?“ fragte Blaise dann. Cat warf ihm böse Blicke zu. Ihre Abneigung gegen ihn war offensichtlich. Ihre Blicke, die nun an Estelle gerichtet waren sollten sie warnen und waren ein lautloses „Bloß nicht!“

„Eigentlich wollte ich mich ein bisschen in die Bibliothek setzen und die Ruhe genießen.“ Blaise Grinsen verkam zu einem Lächeln. Cat räusperte sich.

„Also wir beide verschwinden jetzt. Bis dann, Bambi!“ sagte sie nur zu Estelle und schenkte ihr ein kleines Winken. Estelle stand auf, drehte sich aber noch zu ihrem Kakao um trank ihn aus.

„Süßer Spitzname!“ sagte Blaise nach einer Weile und erhielt einen vernichtenden Blick. Diesen Spitznamen hatte sie von Freds Zwilling erhalten. Er fand ihre Augen sahen aus wie die eines Rehkitzes. Vor allem wenn sie dazu noch einen Dackelblick aufsetzte. Fred hatte ihn nie verwendet, aber Cat hatte ihn sich angewöhnt.

„Ich verbiete dir, ihn zu benutzen. Das darf nur Cat und das wird auch so bleiben.“ Sie ging an ihm vorbei, doch er folgte ihr. Ungesehen verdrehte sie die Augen.

„Du wirst mich nicht in Ruhe lassen, oder?“ Blaise lachte auf und sah auf sie herab.

„Richtig. Schenke mir noch einen Spaziergang und ich lass dich in Ruhe.“ Estelle blieb stehen und sah ihn an. Er war wirklich zum dahinschmelzen. Fast ein Gott.

„Kann ich dich auf heute Abend vertrösten?“ Blaise lächelte.

"Heute Mittag?" Estelle sah zu ihm hoch und nickte nachgiebig.

„Okay. Bis dann...“ sagte sie noch und verschwand dann aus der Großen Halle und somit aus seinen Augen.

Ihr Körper war schon in Klamotten eine Offenbarung. Wie würde er sich dann nackt anfühlen? Oder ihr Mund. Er wollte sie gern küssen, er wollte ihre Haare riechen, ihre Haut riechen, ihre Haut fühlen. Und er wollte gern ihre Hände auf seinem Körper. Nur noch IHRE Hände.

## Puppet II

Er sah sie zum Mittagessen wieder. Ihre Haare lagen glatt und seidig auf ihrem Rücken und sie redete gutgelaunt mit ihrer besten Freundin, die glücklicher Weise mit einem seiner besten Freunde liiert war. Manchmal war er einfach ein Glückspilz. Jetzt musste er sich nur noch überlegen, wie er sie zu einem weiteren Spaziergang überreden konnte.

„Ich verschwinde.“ Sagte Draco neben ihm und wies mit dem Kinn in die Richtung in die Blaise gerade guckte.

„Warte, ich komm mit.“ Draco verdrehte die Augen. Solch eine Hartnäckigkeit kannte er an Blaise gar nicht. Wenn er ein Mädchen nicht gleich bekam - und das war selten – dann gab er es auf und widmete seine Aufmerksamkeit einem anderen. Er war kaum wieder zu erkennen. Also gingen sie beide zum Ravenclaw-Tisch. Draco machte mit einem kurzen Räuspern auf sich aufmerksam. Cat fuhr sofort herum und strahlte über beide Ohren. Er strahlte zurück. Neben ihr drehte sich jetzt auch Estelle herum und versuchte Blaise gekonnt zu ignorieren.

Cat stand auf, drückte Estelle noch einen Kuss auf die Wange und verschwand mit Draco aus der großen Halle. Estelles Blick wanderte langsam zu Blaise empor. Er lächelte. Sie drehte sich wieder zu ihrem Teller um und hörte Blaise ob ihrer Geste auflachen. Und dann saß er auf einmal neben ihr.

„Du nervst ganz schön, weißt du das?!“ sagte sie, konnte sich ein Lächeln jedoch nicht verkneifen. Er grinste wieder, sah aber ein bisschen verschämt auf den Tisch. Estelle sah ihn eindringlich an. Er sah wirklich viel zu gut aus, für diese Welt. Er hätte in einen Katalog mit vielen anderen hübschen Männern gepasst, aber verdammt nochmal nicht auf diese Schule. Die Realität war doch nie so sexy, wie die Welt der Kataloge und Modemagazine.

„Da musst du jetzt durch. Du hast mir den Spaziergang schließlich versprochen...“ er grinste wieder dreckig. Estelle seufzte.

„Okay. Jetzt gleich?“ Blaise grinste immer noch und nickte zur Antwort. Estelle lächelte unweigerlich. Sie standen auf und gingen aus der großen Halle.

Draußen war herrlicher Sonnenschein. Estelle lächelte, schloss die Augen und reckte kurz ihr Gesicht in die Sonne. Blaise sah es mit Entzücken. Dann wandte sie ihr Lächeln an ihn.

„Du strahlst wie die Sonne.“ Sagte er, ihr Lächeln wurde etwas breiter und er glaubte ein leichtes Erröten wahrnehmen zu können.

„Schleimer.“ Sagte sie dann und wandte ihren Blick von ihm ab. Blaise lachte auf.

„Wenn es doch die Wahrheit ist...“ Estelle sah ihn wieder an. Ihr Blick war forschend und durchdringend.

„Und du bist trotzdem ein Schleimer. Auch wenn es die Wahrheit ist. Gutaussehend, aber eben ein Schleimbeutel.“ Sagte sie halb lachend. Blaise lachte auf, machte auf einmal eine schnelle Bewegung und Estelle fand sich kopfüberhängend auf seiner Schulter wieder. Sie quiekte und lachte und versuchte sich in Sicherheit zu bringen, aber es funktionierte nicht.

„Das hast du nun von deiner Frechheit.“ Scherzte er und ging unbeirrt von ihren kläglichen Versuchen sich wieder auf sicheren Boden zu bringen, weiter.

„Lass mich runter, oder ich beiße dir in den Rücken. Irgendwie.“ Es tat sich nichts. Estelle holte mit einem Arm aus und schlug ihm mit aller Kraft auf den Po. Er blieb stehen, zischte schmerzvoll und ließ sie herab. Estelle lachte schadenfroh. Nur wusste sie nicht, dass Blaise so etwas erreichen wollte. Er kniff seine Augen zusammen. Sein Mund lächelte jedoch noch und er flüsterte ein „Na warte!“

Estelle ließ sich erschöpft, außer Atem und lachend gegen einen Baum fallen. Blaise stand vor ihr, lachte ebenfalls, war aber schneller wieder bei Atem. Und dann tat er etwas, was Estelle auf der einen Seite überrumpelte und auf der anderen Seite entzückte. Er kam schnell auf sie zu, fuhr mit seinen Händen in ihren Nacken und küsste sie. Der Kuss war eine Explosion, ein Feuerwerk, ein Erdbeben, eine Offenbarung. Er war einfach perfekt. Trotzdem drückte sie ihn weg. Seinen Augen blickten feurig und sein Grinsen kehrte wieder. Sie lächelte. Etwas verlegen. Seine Augen und seine Körperhaltung verrieten ihr seine Gier nach mehr. Und

sie war wahrscheinlich ebenso gierig. Aber so schnell wollte sie ihm nicht geben, was er wollte. Estelle schob sich an ihm vorbei und ging einfach weiter. Sie hörte ihn auflachen.

„Was denn? Hat dir nicht gefallen?“ fragte er rotzfrech, als er wieder neben ihr lief. Diesmal war es Estelle, die auflachte.

„Oh doch. Aber so schnell lass ich mich nicht umgarnen.“ Sagte sie, sich nicht bewusst, dass sie schon lange in seinem Netz gefangen war. Dieses Verlangen nach noch so einem verführerisch guten Kuss sprach eigentlich Bände, aber das ignorierte sie einfach.

„Das heißt ich habe Chancen bei dir...“ stellte er fest und lächelte gewinnend. Estelle sah zu ihm hoch, grinste und zuckte mit den Schultern.

„Vielleicht.“

## Crush on him

Sie liefen am See entlang, betrachteten sich die Peitschende Weide und redeten. Doch manchmal entstand ein Schweigen, welches jedoch nicht unangenehm war. Es war ein Schweigen wie man es schwieg, wenn man sich mit dem Gegenüber vertraut war und der eine wusste was der andere dachte.

Estelle machte dieses Vertrautheitsgefühl ein bisschen Angst. Sie kannte es nur von Cat und sich, aber nicht etwa von Fred und sich. Manchmal war Fred ihr ein Rätsel mit sieben Siegeln gewesen. Sie hatten sich manchmal fragend angesehen, weil sie die Ansichten des anderen nicht verstanden, haben Zukunftspläne geschmiedet, die der andere nicht teilte und haben manchmal sogar über grundverschiedene Dinge gelacht. Das fiel Estelle jetzt auf. Damals schwebte sie auf Wolke 7 und war zufrieden. Und jetzt stand sie diesem ihr eigentlich Fremden gegenüber und ihre Ansichten über ihre vergangene Beziehung waren plötzlich ganz anders.

„Du bist auf einmal so nachdenklich.“ Sagte Blaise und tat schon wieder etwas, auf das Estelle einfach nicht vorbereitet war. Er umarmte sie. Und ohne groß darüber nachzudenken schloss auch sie ihre Arme um ihn. Es fühlte sich gut an. So geborgen und behütet.

Er hob sie hoch und drehte sich ein Stückchen, um sie dann wieder abzusetzen. Sie lachte. Das letzte Eis schien gebrochen. Was eine Umarmung alles bewirken konnte...

„Ich möchte dich gern nach Hogsmeade zum Essen ausführen.“ Sagte er und legte ihre nach vorn gefallen Haare über ihre Schulter. Diesmal ließ sie es zu.

Eine reichliche halbe Stunde später saßen sie im *Drei Besen*. Sie hatten sich nicht bei ihren Freunden abgemeldet und auch sonst niemandem bescheid gegeben. Cat würde sie dafür lynchen. Oder ihr einen ausschweifenden Vortrag halten.

Blaise hatte sich ein Butterbier bestellt und vor Estelle stand ein leckerer Himbeer-Smoothie. Sie trank einen Schluck, schloss genüsslich die Augen und machte das passende Geräusch dazu. Blaise lachte.

"Was gäbe ich darum, wenn du mir so ein Geräusch schenken würdest..." Estelle wusste was er meinte und sie war etwas pikiert. Er grinste sie herausfordern an.

"Wenn du genauso *lecker fruchtig und unwiderstehlich smooth* bist." Las sie von dem Etikett der kleinen Flasche ab und grinste zurück. Er lachte auf und sah sie dann wieder mit dem herausfordernden Grinsen an.

"Willst du's herausfinden?"

"Irgendwann. Wenn du dir Mühe gibst." Damit hatte sie erklärt, dass sie gejagt werden wollte. Er sollte sie erobern.

"Ich geb immer mein Bestes."

"Dann hoffen wir mal, dass das Beste auch gut genug ist." sagte sie und grinste ihn frech an.

"Möchtet ihr etwas essen?" fragte auf einmal neben ihnen die Bedienung und wartete nur darauf etwas auf ihren kleinen Block zu schreiben. Estelle sah zu Blaise, dessen Mine zu einem Eisblock erstarrt war. Sein Blick war kühl und unnahbar, fast arrogant und sein Mund sah aus, als ob er zu einem Lächeln nicht in der Lage wäre.

"Ja." sagte er dann ebenso eisig, wie sein Blick es war. Estelle kraute über sein Verhalten die Brauen.

Freundlich lächelnd sah zur Kellnerin empor und bestellte sich Lasagne. Blaise bestellte das Gleiche. Die Bedienung verschwand.

Estelle sah Blaise stafend an, der den Blick erst nicht verstand, dann aber wusste, warum sie so guckte.

"Was denn, die ist ein Schlammbhut." sagte er, als sei das etwas wirklich moralisch Verwerfliches.

"Sehr freundlich, dass du wenigstens gewartet hast, bis sie weg ist, bevor du sowas sagst."

"Sorry, aber ich bin ein Slytherin. Fragliche Ansichten, aber gute Manieren." sagte er versöhnlich. Er hatte Angst, dass er es sich mit Estelle verscherzt hatte.

"Dann lass den Slytherin nicht so raushängen. Dein Mund ist viel toller, wenn er ein Lachen zeigt." Blaise

musste unweigerlich lächeln.

"Oder wenn er dich küsst?" Estelle grinste über beide Ohren, sah aber etwas beschämt auf den Tisch und drehte ihr Glas zwischen den Fingern.

"Alles ist besser als ein arroganter Blick." sagte sie und nahm ihm schon wieder den Wind aus den Segeln. Dann herrschte kurz Stille.

Estelle horchte in sich hinein, überlegte was sie hier gerade tat und was sie damit erreichen wollte.

Und mit etwas Bange stellte sie fest, dass Blaise es geschafft hatte innerhalb von zwei Tagen ihr Herz zu finden und es ein kleines Stückchen zu sich zuholen.

Sie sah ihn an, merkte, dass er sie beobachtete und wünschte sich inständig, dass er sich nicht nur für eine Nacht so ins Zeug legte.



## More!

Estelle kam kurz vor halb elf abends zurück in den Gemeinschaftsraum. Cat saß zusammen mit zwei Sechstklässlern auf einem Sofa und unterhielt sich. Nebenbei schien sie den Jungs aus ihrer Klasse beim Schachspiel zuzusehen. Als das Portraitloch hinter Estelle zufiel wandte sie ihren Kopf so schnell zur Tür, dass ihre Haare in einem schönen Bogen durch die Luft vielen. Es sah aus wie in einem Actionfilm, wo die schöne Hauptdarstellerin über einen Schuss erschrickt, der zufällig ihren sexy Geliebten, der in krumme Geschäfte verwickelt ist, an einer nichttödlichen Stelle trifft. Sie wirbelt herum, sodass jeder Kerl vor der Leinwand mit Sabbern anfängt.

„Bambi! Wo warst du denn um Himmels Willen? Ich hab dich im ganzen Schloss gesucht und zum Abendbrot kamst du auch nicht.“ Cat war aufgestanden und sah ziemlich erleichtert aus, dass Estelle wohlbehalten vor ihr stand. Estelle lief um das Sofa herum und ließ sich in einen der freien Sessel fallen.

„Ich war mit Blaise essen.“ Sagte sie und zauberte Cat und den beiden Mädels neben ihr einen erstaunten Ausdruck ins Gesicht.

„Du weißt, dass ich davon nicht viel halte.“ Sagte Cat trocken. Estelle verdrehte die Augen. Die Mischa und Katy, die beiden Sechstklässlerinnen, konnten es noch immer nicht fassen. Zumindest verriet das ihre Mimik.

„Musst du auch nicht. Es reicht, wenn ich es gut finde.“ Cat wurde unruhig. Estelle machte sich auf einen Vortrag gefasst, der sich darum drehen würde, was für ein Womanizer Blaise doch ist und das er es nie ernst gemeint hat und sich das auch in Zukunft nicht ändern wird. Wie würde Cat reagieren, wenn sie ihr erzählen würde, dass sie sich schon mehrmals geküsst hatten?

„Wenn ich dir jetzt sage, warum ich den nicht mag, richtet das sowieso nichts an, oder?!“ Estelle musste lächeln und schüttelte den Kopf.

„Dann komm aber nur nicht zu mir, wenn er dich verletzen sollte. Ich hab es dir gesagt. Und du weißt um das Risiko.“

„Ja, Cat, weiß ich. Aber hast du ihn dir mal angesehen? Er ist mir zwar vorher nicht wirklich aufgefallen, aber er sieht verdammt gut aus.“ Sagte Estelle und Mischa nickte zustimmend.

„Du musst es selbst wissen, Bambi. Alt genug bist du ja.“ Estelle nickte, stand auf, drückte Cat einen Kuss auf die Wange und verabschiedete sich ins Bett. Morgen stand Zaubertränke auf dem Plan, gleich morgens. Ihr Lieblingsfach. Da musste sie ausgeschlafen sein.

\*\*\*

Sie und Cat kamen zehn Minuten vor Unterrichtsbeginn hinunter in das Kellergewölbe. Cat ging zielstrebig auf Draco zu. Bei ihm stand Blaise.

Er sah wie immer gut aus. Er hatte ein weißes Hemd an, die Ärmel locker nach oben gewickelt und eine schwarze Hose, die schön weit unten hing, aber angenehm eng saß. Er lehnte an der Wand, die Hände in den Hosentaschen. Blaise wusste wie man lässig war ohne proletisch zu wirken. Estelle ging zu ihm. Er löste seine Haltung und schloss sie in die Arme. Der gestrige Abend hatte einiges ins Rollen gebracht.

„Guten Morgen.“ sagte Estelle leise und sanft. Er ließ sie los und grinste wieder so schelmisch. Sie mochte dieses Grinsen mittlerweile.

„Guten Morgen. Gut geschlafen?“ fragte er. Sie neigte den Kopf etwas und schmunzelte.

„Ja. Wie ein Baby. Und selbst?“ fragte sie und bemühte sich, dass ihr Gespräch für Außenstehende so alltäglich wie nur möglich klang.

„Ich hab von dir geträumt. Du hast dich ausgezogen und bist zu mir in die Dusche gekommen.“

„Blaise! Das wollen wir alle gar nicht wissen.“ maulte Draco neben ihm und guckte ihn böse an.

„Deine Intimzone heute Morgen hat schon alles gesagt...“ sagte er dann grinsend. Blaise wollte nach vorn schießen und ihm eine auf den Hinterkopf setzen, aber Cat stellte sich zwischen die beiden.

„Wow. Deine Freundin muss dich beschützen. Warte nur bis heute Abend, dann komm ich mit 'nem Eimer kalten Wasser.“ drohte er grinsend. Draco feixte mit vielsagendem Blick.

„Kriegt ihr euch jetzt wieder ein, oder was?“ fauchte Cat, der das Detail über Blaises Träume und die Reaktion seines Körpers darauf ein bisschen zu wider war. Estelle grinste und klopfte Blaise dann zweimal

leicht auf den straffen Bauch. Auch diese Geste war Cat ein bisschen zu vertraut für das, dass sie sich erst vier Tage kannten.

Snape erreichte endlich fünf Minuten nach Unterrichtsbeginn das Zimmer und schloss auf.

"Suchen Sie sich einen Partner." grummelte er und ging voran in den Unterrichtsraum. Blaise hatte sofort seinen Arm um Estelles Schultern gelegt. Cat nahm es zur Kenntnis und konnte zum ersten Mal mit Draco arbeiten. War auch nicht schlecht.

"Wir wollen heute Veritaserum herstellen-" durch die Klasse ging ein Grummeln und Stöhnen. Estelle hingegen freute sich darauf.

"Für manche unter Ihnen wird es harte Arbeit werden, so viel sei Ihnen gesagt. Seite 198!" befahl er regelrecht und wandte sich seinem Pult zu. Mehr würde er nicht mehr sagen, soviel wusste Estelle. Also schlug sie Seite 198 im Buch auf.

\*\*\*

Nach 40 Minuten waren sie und Blaise fertig und hatten vier Fläschchen mit glasklarer Flüssigkeit vor sich stehen.

Eigentlich waren es fünf, aber Blaise hatte eine eingesteckt. "Ich werde niemals von dir etwas trinken." hatte Estelle nur gesagt und ihn dabei belassen.

"Warum seid ihr schon fertig?" fragte Cat empört und sah in zwei zufrieden lächelnde Gesichter.

"Draco, unsere Flüssigkeit ist blau und nicht durchsichtig." stellte sie dann fest und rührte in ihrem Kessel.

"Das heißt ja nicht, dass die ihres richtig ist."

"Oh doch!" entgegnete sie unsanft.

"Ihr müsst es mehr kochen lassen und-" Estelle nahm eine Prise kleingehakte Kräuter und streuselte diese in den Kessel. Sofort wurde die dampfende Essenz glasklar. Cat staunte.

"Du hast das drauf."

"Na ja. Dumm ist die nicht." sagte Malfoy grummelig. Und dann jauchzte er auf einmal mit schmerzverzerrtem Gesicht auf. Blaise hatte sich um Estelle und Cat herum gebeugt und Draco auf den Hinterkopf geschlagen. Estelle lachte auf.

"Du Vollpfosten! Was denkst du eigentlich?" pikierte sich Draco und rieb sich die schmerzende Stelle.

"Ich denke, dass du ein ignoranter Schnösel bist, Malfoy." sagte Blaise lachend.

"Hey!" protestierte jetzt auch Cat. Estelle grinste nur.

"Das nächste Mal sitzen wir nicht wieder nebeneinander." sagte Cat und funkelte Blaise böse an.

"Bambi, der guckt dir ständig in den Ausschnitt." Sie drehte sich halb geschockt zu Blaise um und schloss etwas ihre Bluse. Doch Blaises Hände schnellten nach oben und öffneten die Bluse wieder etwas. Estelle schlug ihm auf die Finger.

"Was soll das?" fragte sie total erstaunt über seine unendliche Frechheit.

"Gegen gucken hast du letztens nichts gesagt. Gucken darf ich." Cat stand der Mund offen. Estelle war ebenso fassungslos. Ja, sie hatte ihm verboten sie in der Öffentlichkeit anzufassen und erst recht sie zu küssen, aber scheinbar hätte sie sich umfassender ausdrücken sollen.

"Du bist der schlimmste Kerl, den ich je kennen gelernt habe." sagte Estelle und schloss ihr Dekolleté wieder.

"Das einzige was im Moment an mir am schlimmsten ist, ist meine Lust auf dich."

"Also hör mal. Ich bin doch kein Stück Schokolade auf das man mal Lust hat." Wieder klappte Cat die Kinnlade herunter, kurz nachdem sie sich wieder gefasst hatte.

"Du bist wohl die leckerste Tafel Schokolade, die hier herumläuft."

Daraufhin hörte Estelle das Prusten Malfoys. Und wieder traf Blaises flache Hand seinen Hinterkopf, doch bevor er aufstehen konnte um Blaise eine zu verpassen, hallte Snapes schneidende Stimme durch den Raum und gebot Ruhe.

Draco funkelte Blaise finster an, Blaise funkelte böse zurück. Estelle rollte mit den Augen, was Cat zum Lachen brachte.

"Wie die Steinzeitmenschen." stellte Estelle fest und schaute lächelnd zu Blaise auf. Er gefiel ihr immer

mehr, auch wenn er ziemlich frech war und scheinbar seine Grenzen nicht kannte. Sie wollte mehr von ihm wissen, weitere Küsse... Sie wollte ihn.

## Undress chess

"Mister Zabini. Geben Sie mir die Flasche." sagte Snape gereizt, als würde das öfter vorkommen.

"Verdammt, beinah hätte es geklappt." sagte er leise zu Estelle und grinste frech.

"Wie gesagt, ich hätte von dir nichts getrunken." sagte sie und verließ den Kerkerraum. Cat wartete schon davor. Den nächsten Unterricht hatten sie ohne die Slytherins. Arithmantik forderte auch jegliche Aufmerksamkeit.

"Hey...warte doch mal." rief Blaise und stürmte ihr nach. Die beiden Mädchen waren schon im Gehen und wollten gerade die Treppen hinauf steigen.

"Heute wieder Spaziergang? Ganz unschuldig?" fragte er und blinzelte mädchenhaft.

"Okay." Gab sie zur Antwort, was Cat gar nicht passte. Estelle sah sie an und sah in ihren Augen mehr als Antipathie gegen Blaise. Sie sollte sich nicht so anstellen. Als ob Draco ein Unschuldengel war.

"Schön. Ich hol dich von eurem Gemeinschaftsraum ab." Sagte Blaise, kam eine Stufe zu ihr herauf und drückte ihr einen Kuss auf die Wange. Estelle merkte wie sie errötete, aber er konnte es zum Glück nicht mehr sehen, denn er stürzte davon, Draco hinterher...

Estelle saß nach dem Unterricht in ihr Zaubertränkebuch vertieft auf dem Sofa im Gemeinschaftsraum. Um sie herum war viel los. Erstklässler tobten, Siebtklässler schimpften darüber, weil sie lernen wollten und der ganze Rest quatschte. Es war irgendwie mehr los als es sonst der Fall war. Scheinbar war Snape mit den anderen Klassenstufen an diesem Tag erbarmungsvoller gewesen, als mit der Siebten. Sie musste ihren Aufsatz noch schreiben, schoss ihr in den Kopf. Estelle stand auf und eilte regelrecht in den Schlafsaal, um Pergament und Feder zu holen.

Sie schnappte sich ihr Schreibzeug und lief in die Große Halle. Dort war es nicht nur viel ruhiger, dort hatte sie auch viel Platz, um ihre ganzen Zettel und Notizen weiträumig auszubreiten. Sie ging zu dem komplett leeren Ravenclawtisch, schmiss ihre Sachen darauf und setzte sich. Eigentlich hatte sie überhaupt keinen Bock diesen Aufsatz zu schreiben, aber da musste sie jetzt durch.

Blaise sah auf eine kleine Ravenclaw hinunter, die ihn aus großen unsicheren Augen ansah. Normaler Weise reagierte er auf solche Blicke immer mit einem Flirt, aber im Moment wollte er nur wissen wo Estelle war. Die Unbekannte verschwand nach ein paar ‚Ähm‘ im Gemeinschaftsraum. Er wusste, dass sie irgendjemanden fragen ging. Er lehnte sich an die Wand gegenüber des Portraitlochs und wartete. Sie kam einige Augenblicke später wieder heraus, war sofort wieder verunsichert.

„Sie... ähm... ist vorhin mit ihren... ähm... Schulsachen in die Große Halle gegangen. Da macht sie immer ihre Hausaufgaben.“ Sagte sie endlich und lächelte schüchtern. Er grinste sie an, was sie rot werden ließ und bedankte sich. Dann ging er.

„Sag bloß du hast unser Date vergessen.“ Estelle hatte gemerkt, dass er kam und musste unweigerlich lächeln, was er allerdings nicht sehen konnte. Sie drehte sich langsam zu ihm um und sah zu ihm auf.

„Oops.“ Sagte sie grinsend und er wusste sofort, dass sie es vollkommen absichtlich vergessen hatte. Er lachte auf und setzte sich neben sie. Estelle legte ihren Stift beiseite und wandte sich ihm etwas zu.

„Du Hexe.“ Sagte er und betrachtete ihren in eine Korsage geschnürten Körper. Sie sah verdammt heiß aus.

„Das gefällt dir doch.“ Er hob eine Hand und fuhr ihr mit dem Daumen über die Lippen. Sie krauste die Brauen. Dann schob sich seine Hand in ihren Nacken und zog sie zu einem Kuss zu ihm hin. Sie drückte ihn weg, so atemberaubend der Kuss auch war. Sie wollte das nicht in aller Öffentlichkeit.

„Lass das. Nicht hier. Nicht vor Leuten.“ Er grinste. Estelle verfluchte sein Sexappeal, sein Selbstbewusstsein und seine Frechheit. Sie verfluchte alles, was sie an ihm so sehr mochte, denn es ließ sie langsam aber sicher schwach werden und das musste sie verhindern. Sie durfte nicht schwach werden!

„Ich würde gern meinen Aufsatz zu Ende schreiben. Entweder du verschwindest oder verhältst dich ruhig.“ Sagte sie, lächelte und wandte sich von ihm ab. Er blieb sitzen.

Estelle legte den Stift beiseite, schraubte das Tintenfasschen zu und verstaute die zwei Pergamentbögen

ihres Aufsatzes in einer Mappe. Blaise lag mit dem Kopf auf dem Tisch und hatte die Augen geschlossen. Estelle musste lächeln, hob die Hand über den Tisch und fuhr ihm durch die Haare. Auf seinem Mund zeichnete sich ein Lächeln ab.

„Dir beim Schreiben zuzusehen ist wie Meditieren. Total entspannend.“ Estelle lächelte immer noch.

„Solange du nur einschläfst, wenn ich schreibe.“ Er richtete sich auf, grinste und ordnete seine Haare.

„Keine Angst. In allen anderen Dingen hast du meine volle Aufmerksamkeit.“

„Das will ich auch hoffen!“ entgegnete sie und musste lachen.

„Hättest du Lust mit mir in einen Raum zu gehen, der von sehr intelligenten, gutaussehenden, charmanten und fleißigen Slytherins erschaffen wurde. Wir nutzen ihn sozusagen als zweiten Gemeinschaftsraum...“ Estelle legte den Kopf schief und sah ihn skeptisch an.

„Man kann dort Schach spielen, lesen...“

„Oder unschuldige Mädchen deflorieren...“ ergänzte Estelle und war auf seine Reaktion gespannt.

„DU bist weder unschuldig noch Jungfrau.“

„Ach... Glaubst du das? Und wenn ich dir das Gegenteil sage?“ Blaise lachte spöttisch auf.

„Brauchst du nicht. Ich würde es dir sowieso nicht glauben.“ sagte er, stand auf und forderte sie mit einer Geste auf ihr zu folgen. Sie tat es aus reiner Neugier. No Risk, no Fun, wie es so schön hieß. Sie folgte ihm bis in den Kerker, weiter nach hinten, bis sie vor einer Tür halt machten, die wahnsinnig unscheinbar war. Sie fiel kaum auf. Blaise nahm seinen Arm von ihr und öffnete eine Tür zu jenem Raum.

Estelle schaute sich erst einmal im Raum um. Er sah aus, wie ein Gemeinschaftsraum in schwarz und dunklem grün. Er war klein. In der rechten Zimmerecke standen zwei Sofas, gemütlich groß und weich, links in der Ecke standen zwei Tische, auf einem lag ein Schachbrett. Direkt neben der Tür stand doch tatsächlich ein Bett in französischen Maßen. Estelle drehte sich mit offenem Mund zu Blaise um und verwies mit der Hand auf das Bett.

„Ist das euer Ernst? Ein Bett? Auch noch ein relativ großes?“ Ihr hatte es etwas die Sprache verschlagen.

„Man muss ja auf alles vorbereitet sein. Es wird gemunkelt, dass Draco auf dem Vorgänger dieses Bettes gezeugt worden ist.“ sagte Blaise grinsend, setzte sich auf das Bett und wippte etwas darauf.

„Igitt. Ich hoffe ihr habt es verbrannt, mit all seinem schlechten Karma.“ Blaise lachte und schüttelte den Kopf.

„Das kann ich dir nicht sagen, ich war nicht dabei... Auf alle Fälle wird hier immer wieder neues Bettzeug drauf gezogen.“ Estelle prustete.

„Das beruhigt mich jetzt aber ungemein. Mein Gehirn ist durch diese Tatsache vollkommen ausgeschaltet.“

„Du würdest also mit mir schlafen, wenn das hier zum Beispiel dein Bett wäre?“ Sie schubste ihn auf das Bett und krabbelte über ihn. Blaise grinste dreckig und schaute gierig zu ihr auf.

„Eigentlich würde ich gar nicht mit dir schlafen, Honey.“ Blaises Hände hatten den Weg zu ihrem Becken gefunden und hielten es fest. Sie beugte sich ganz dicht zu ihm herunter, stoppte dicht vor seinem Mund.

„Eigentlich. Und uneigentlich würdest du mich auf der Stelle-“ Estelle schloss ihm den Mund mit einem Kuss.

„Ich werde nicht mit dir schlafen.“ sagte sie flüsternd ganz dicht vor seinem Mund. Sein Blick wurde berechnend.

„Wir werden sehen, Sweety.“ flüsterte er zurück. Sie stieg von ihm runter. Er richtete sich wieder auf.

„Wollen wir Schach spielen?“ schlug sie vor und grinste frech. Blaise stand von dem Bett auf und setzte sich an den Tisch.

„Wer verliert muss was ausziehen. Ich hoffe du hast genug an...“

## You make me sweat...

Sie waren beide nur noch in Unterwäsche.

„Noch eine Runde.“ forderte Blaise, aber Estelle grinste nur und zeigte ihm den Vogel.

„Wenn ich verliere stehe ich hier fast nackt vor dir. Vergiss es. Jetzt ist Schluss.“ Blaise grinste voller Genugtuung.

„Ja, und wenn ich verliere bin ich vollkommen nackt.“ Sie ging zu ihm hinüber und setzte sich auf seinen Schoß.

„Widerstehen wir einfach dieser Verlockung und ziehen uns an.“ schlug sie vor, denn sie wurde schier verrückt, wenn sie seinen Körper weiterhin sehen musste, ohne ihn richtig fühlen zu können.

„Oder wir geben der Versuchung nach und lassen einfach geschehen, was geschehen soll.“ Estelle senkte den Blick, spürte seine Hände an ihrer Taille, fuhr mit den eigenen Fingern die Konturen seiner Muskeln nach und seufzte schließlich.

„Nein, Blaise. Das werde ich nicht, auch wenn ich zu gern wollte.“

„Du bist zu gut erzogen.“ sagte Blaise trocken und fuhr mit zwei Fingern über ihren Busen. Dann fuhr er mit der ganzen Hand in ihre Haare und zog ihren Kopf zu sich, um sie zu küssen.

Dieser Kuss war anders als sonst. Fordernder, wilder und hemmungsloser, aber immer noch eine Explosion. Estelle ließ sich darauf ein und viel zu schnell waren sie in einer leidenschaftlichen Knutscherei gefangen, die enorm anheizend war. Estelle hatte sich mit gespreizten Beinen auf ihn gesetzt, was seine hochkochende Lust nicht gerade minderte. Er ließ von ihr ab.

„Wenn du nicht weitergehen willst, sollten wir damit aufhören.“ sagte er atemlos. Estelle bebte, aber sie stimmte ihm zu und stieg von ihm herunter. Er sah sie enttäuscht an. Bis zuletzt hatte er die Hoffnung gehabt sie würde doch noch ja sagen.

Sie sammelte ihre Sachen auf und zog sich an.

„Das mit dem Ausziehen sollten wir in Zukunft lieber lassen.“ bemerkte sie und zog sich ihren Pulli über. Blaise stand auf und wieder konnte Estelle nicht anders als auf diese sehr erotischen Muskeln zu schauen, die zu seinem besten Stück führten. Sie ging zu ihm und berührte eben diese Muskelpartie mit den Fingern. Blaise grinste.

„Gefällt dir was du siehst?“ fragte er und ließ sie noch einmal all seine Muskeln nach fahren. Dann lächelte sie.

„Oh ja. Viel mehr als das. Und jetzt zieh dich endlich an.“ Sie hob seine Sachen auf und warf sie ihm entgegen. Er tat, wie ihm geheißen während Estelle ihm dabei zusah.

Es war fast halb eins als sie den Raum verließen.

„Soll ich dich noch nach oben bringen?“ fragte er und hatte sie schon wieder in den Armen.

„Nein, brauchst du nicht. Ich finde den Weg allein.“ Estelle eiste sich von ihm und wollte gerade gehen, als er schnell nach ihrem Handgelenk griff und sie festhielt.

„Kuss!“ forderte er, als stünde ihm das zu, aber sie wollte ihm und auch sich das nicht verwehren. Und wieder war der Kuss so unbeschreiblich aufregend. Sie lösten sich.

„Das mit dem Küssen beherrscht du!“ tat sie ihm kund und erntete ein gewinnendes Lächeln. Sie streichelte ihm noch einmal über die muskulöse Brust und wandte sich dann ab.

„Morgen ist Quidditch. Kommst du?“ Estelle drehte sich noch einmal kurz um.

„Aber natürlich. Du in diesen Klamotten.. Das kann ich mir nicht entgehen lassen.“

\*\*\*

Cat musste Estelle wieder einmal wecken. Heute war ein viel zu toller Tag, als dass man ihn verschlafen konnte. Slytherin würde gegen Gryffindor spielen und diesmal konnten sie beide für Slytherin gröhlen.

Estelle guckte sie mit einem Auge an.

„Los! Aufstehen! Dann frühstücken und dann zum Quidditchfeld. Aber Zackzack!“ Estelle grummelte und versuchte beide Augen zu öffnen. Ohne Erfolg.

Es dauerte eine dreiviertel Stunde, ehe Estelle aus dem Bad wieder kam, endlich tageslichttauglich. Cat hatte in der Zeit mehr über Testrale erfahren, als in den letzten drei Tagen in Hagrids Unterricht.

Sie gingen in die große Halle und stopften sich regelrecht das Frühstück in die Häse. Von all den sonst so vielen Schülern waren nur noch ein paar wenige da, die nicht an dem Spiel interessiert zu sein schienen. Cat geriet etwas in Panik.

In Windeseile liefen sie zum Quidditchfeld, stürmten die Treppe zur Tribüne hinauf und ergatterten noch zwei Plätze in der ersten Reihe. Es dauerte nicht lang und die beiden Mannschaften betraten das Feld. Estelle ließ ein kleines leises Stöhnen hören, als sie Blaise erblickte.

„Bambi!“ pikierte sich Cat und schaute sie entsetzt an. „Es ist schon schlimm, dass er dich so ansehen darf. Da brauchst du ihn nicht auch noch vergöttern.“ zischte sie leise, damit niemand es hören konnte.

„Das darf er eigentlich nicht. Und jetzt hör auf dich wie meine Mutter zu verhalten, Blaise zu beschimpfen und mich von dem Spiel abzulenken!“ sagte Estelle mit Nachdruck und wandte sich dem bereits laufendem Spiel zu.

Blaise sah verdammt lecker aus. Manchmal war er nah am Tribünenrand, so dass sie seinen konzentrierten, angestregten und etwas wütenden Blick und die vielen kleinen Schweißperlen sehen konnte, wenn er voller Wucht gegen einen Klatscher schlug. All das brachte sie fast um den Verstand, denn er sah einfach sehr sehr sexy aus.

## Can't resist

Die restliche Woche vermied Estelle es mit Blaise allein zu sein. Ihre eiserne Grundregel, nicht schwach zu werden und ihm zu widerstehen, war in der einen Nacht ziemlich in Gefahr gewesen. Das durfte nicht noch einmal passieren, auch wenn ihr Herz und ihr Verlangen etwas anderes wollten. Sie musste ihn zappeln lassen und ihm damit signalisieren, dass sie nicht leicht zu haben war.

Sie schaffte es genau vier Tage ihm aus dem Weg zu gehen. Aber ihre Grundregel hatte sich förmlich von selbst zerstört, als sie ihn an der hüfthohen Mauer lehnen sah, die Hände lässig in die Hosentaschen gesteckt und ein überwältigendes Lächeln auf den Lippen. Seinen tollen Lippen.

Sie ging zu ihm, ganz langsam und versuchte seinem Blick standzuhalten.

„Hallo.“ begann er vorsichtig. Er hatte wohl gemerkt, dass sie auf Abstand gegangen war und es hatte ihm nicht gefallen. Selbst ein freches Grinsen, was sie sonst immer weich werden ließ, hatte nicht gefruchtet.

„Hi.“ sagte Estelle leise, aber mit einem Blick, der sein Herz schneller schlagen ließ. Sie guckte so unschuldig und schüchtern, obwohl sie das keineswegs war, dass wusste er mittlerweile.

„Wie geht's dir?“ sagte er sanft. Er musste es langsam angehen. Sie stellte sich dicht vor ihn, musste ihren Kopf in den Nacken legen um ihm in die Augen zu sehen.

Er nahm ihren Kopf zwischen die Hände und betrachtete sie.

„Ich würde dich jetzt gern küssen.“ sagte er ganz leise, damit niemand außer sie das hören konnte. Estelle lächelte wieder, löste aber seine Hände von sich.

„Noch nicht.“ flüsterte sie zurück. Sie drehte ihm den Rücken zu und beobachtete Hagrid beim Näherkommen. Blaise zog sie wieder an sich, sodass sie an ihm lehnte und legte die Arme um sie.

Cat gefiel dieser vertraute Umgang gar nicht. Am liebsten hätte sie dem Kerl die Augen ausgekratzt und ihm gedroht, dass er die Finger von Estelle lassen sollte und dass er nicht länger ein Mann sein würde, wenn er ihr das Herz brach. Im Ravenclawgemeinschaftsraum hatte sie schon Getuschel über die beiden vernommen. Keiner konnte das zwischen ihnen richtig deuten.

Cat sah zu Draco, der gelangweilt auf seine Schuhe sah und dann damit im Sand malte. Sie umschlang seinen linken Arm, drängte sich so näher an ihn und legte ihren Kopf auf seine Schulter.

Hagrid bei seinem Unterricht zuzuhören war nicht einfach. Estelles Gedanken schweiften ganz unwillkürlich zu anderen Themen ab. Schöneren Themen. Blaise zum Beispiel. Sie fühlte seine Hände an ihrem Bauch, seine Wärme im Rücken und seine ruhige und gleichmäßige Atmung.

Er schien genauso abgelenkt zu sein, denn er fing an, gelangweilt in ihr Haar zu pusten. Dann beugte er sich etwas an ihr Ohr.

„Nur fürs Protokoll... Kann ich dich eigentlich haben?“ Estelle drehte ihren Kopf in seine Richtung und fand sich plötzlich dicht vor seinem Gesicht wieder.

„Du führst Protokoll? Wie sich das zwischen uns entwickelt, oder was.“ sagte sie und musste sich beherrschen ihn nicht zu küssen. Er grinste frech.

„Nein... Ich wills nur wissen. Falls ich eh keine Chance habe, brauch ich mich ja nicht anstrengen.“

„Du machst deine Aufgabe gut.“ entgegnete Estelle. Blaise grinste und lehnte sich wieder nach hinten.

„Wie lange willst du noch warten?“ fragte er dann und pustete wieder in ihr Haar. Estelle zuckte mit den Schultern.

„Zehn Monate mindestens.“ sagte sie um ihn ein bisschen zu ärgern, drehte ihren Kopf, um sein Gesicht zu sehen und sah Entsetzen darin. Sie kicherte leise.

„Willst du von mir Datum und Uhrzeit wissen, oder was?“ fragte sie und er nickte. Sie zeigte ihm den Vogel.

„Aber ansonsten geht's dir gut?!“ Blaise lachte.

„Ruhe! Sie beide sollten besser aufpassen. Das ist Prüfungsstoff und die hellsten Leuchten sind Sie beide nicht.“ fauchte Hagrid aufgebracht. Estelle merkte, wie Blaise sich anspannte und nach vorn preschen wollte, aber sie drückte sich mehr an ihn, um ihn zurückzuhalten.



„Hör auf dich so an mich zupressen , sonst tun wir's vor der ganzen Klasse!“ flüsterte er und grinste, die Wut vollkommen verflogen.

\*\*\*

Nach dem Unterricht verzog sich Estelle in die Bibliothek. Sie ging nach ganz hinten, kurz vor die *Verbotene Abteilung*. Sie fragte sich jedes Mal warum diese Schule eine Abteilung in der Bibliothek hatte, die sowieso niemand betreten durfte. Sie bog nach links ab, missachtete einfach diese Tür, die die *Verbotene Abteilung* vom Rest trennte. Aber sie würde schon gern dort hinein gucken wollen.

Sie widmete sich den Krimis.

Blaise wusste von Dracos Freundin, dass Estelle in der Bibliothek war. Er hatte es zwar regelrecht aus ihr herauspressen müssen, aber er hatte es letztendlich erfahren. Er ging in dem breiten Mittelgang der Bibliothek entlang und guckte in jeden Seitengang hinein, um sie letztendlich im Letzten zu finden. Sie schien in ein Buch vertieft, lehnte mit dem Rücken zu ihm an einem Regal und bemerkte ihn nicht. Blaise besah sie sich ein bisschen, doch seine Ungeduld war weithin bekannt. Er räusperte sich. Doch anstatt sich einfach nur zu ihm umzudrehen, stieß sie einen kleinen Schrei aus, drehte sich um und schmiss das Buch nach ihm, was sie bis eben in der Hand gehalten hatte.

„Oh mein Gott! Es tut mir Leid.“ sagte sie gleich darauf, ging zu ihm und hob das Buch vor seinen Füßen auf. Sie richtete sich wieder auf. Blaise grinste und nahm ihr das Buch aus der Hand. Sie hatte zum Glück nicht getroffen.

„Ein Kriminalhistorischer Roman. 1546.“, sagte er, ließ es wieder fallen, missachtete Estelles geschockten Blick und drängte sie mit einem stürmischen Kuss an eines der Regale. Es war atemberaubend, berauschend, der Wahnsinn. Doch Estelle drückte ihn von sich. Er legte die Arme um sie und drückte sie eng an sich. Auch Estelle schlang die Arme um ihn und sah zu ihm auf. Sein Blick war weich und warm.

„Was hast du?“, fragte Estelle. Er senkte den Blick und lächelte.

"Nichts. Ich finde dich einfach nur sehr schön und guck dich gern an.", sagte er und lächelte. Estelle senkte den Blick, lächelte und merkte, dass sie errötete. Dieser Kerl machte es ihr nicht leicht. Wie konnte sie ihm denn widerstehen? Wenn er sowas sagte... Er stand immer noch eng an sie gedrückt und küsste sie wieder. Nein, sie konnte einfach nicht länger widerstehen.

# Drive him insane

*Vielen Dank für die lieben Kommiss! Ich freue mich wirklich über jeden einzelnen... Und jetzt gehts weiter. Viel Spaß!*

xXx

Estelles Hände ruhten auf seiner straffen Brust, die sie am liebsten ohne das Shirt berühren wollte.

„Wie vielen Mädchen hast du diesen Honig denn schon ums Maul geschmiert?“ Sie erinnerte sich an den Abend als sie weiter gegangen waren, als sie je wollte. Immerhin stand sie dem Schul-Casanova gegenüber. Nein, sie stand an ihn geschmiegt und es fühlte sich gut an. Sie sah wieder zu ihm auf, ließ ihren Blick auf seinem Mund ruhen. Ihre Hand bewegte sich fast von allein zu seinem Mund und fuhr mit dem Daumen über seine Lippen. Sein Mund verzog sich zu einem Lächeln.

„Und wieviel Lippen hat dein Mund schon geküsst?“, fragte sie. Er beugte sich zu ihr herunter, deutete an sie zu küssen, hielt aber kurz vor ihrem Mund inne. „-Dein himmlischer Mund.“, flüsterte sie heißer und er erbarmte sich ihrer endlich und schenkte ihr wieder einen seiner traumhaften Küsse. Sie drohte zu schmelzen.

„Deine Küsse sind die süßesten.“, flüsterte er zurück, was Estelle auflachen ließ.

Sie schob ihn von sich und flüchtete ein bisschen von ihm. Blaise grinste und schüttelte den Kopf. Dieses Mädchen machte ihn verrückt. Verrückt nach ihr. Ihre ständigen Fluchtversuche spornten ihn an, auch wenn ihn das manchmal an den Rand des Wahnsinns trieben, aber immer wenn er sie dann wieder sah, warf er seine geplante Kapitulation wieder über Bord.

Entgegen der landläufigen Meinung meinte er es diesmal ernst. Vielleicht das erste Mal in seinem Leben. Sie würde niemals ihren Reiz verlieren.

Er sah ihr in die Augen, die verspielt und frech funkelten. Sie schenkte ihm ein Lächeln und dann verschwand sie hinter einem Bücherregal. Er musste wieder lachen und guckte um die Ecke, aber sie war verschwunden. Weg. Nicht mehr zu sehen, obwohl das Regal ziemlich lang war und sie in der kurzen Zeit unmöglich soweit gekommen sein konnte. Er zweifelte schon wieder an seinem Verstand.

\*\*\*

Estelle hatte sich in einer Ecke versteckt, die ihr Fred einmal gezeigt hatte. Durch Fred kannte sie generell viele Orte in Hogwarts durch die man schnell von einem Ende zum anderen gelangte oder in denen man allein und unentdeckt sein konnte. Und in solch einer Ecke nahe der Bibliothek stand sie nun und beobachtet Blaise, wie er die Bibliothek verließ und sich scheinbar irritiert von dannen machte. Selbst von hinten sah Blaise zum Anbeißen aus. Er hatte eine Hand lässig in der Hosentasche und die andere kratzte gerade den Nacken. Estelle kam aus ihrem Versteck und ging eilig zu einem kleinen Gang, der sie direkt zur Großen Halle brachte, nur viel schneller, als die üblichen Wege. Hoffentlich ging ihr Plan auf und er lief dort entlang, wo sie herauskam.

\*\*\*

Blaise wunderte sich immer noch, wie Estelle so schnell verschwinden konnte. Er ging alle möglichen und unmöglichen Szenarien durch, aber er kam zu keinem Schluss, der auch schlüssig war. Eigentlich hielt er sich für intelligent und hatte das bis dato noch nicht anzweifeln müssen, aber jetzt konnte er sich ihr Verschwinden nicht erklären. Vielleicht war sie einfach eine seiner Fantasien und sie existierte gar nicht... Er schüttelte den Kopf und ging vorerst in die Große Halle. Blaise bog um die Ecke, besah sich den großen Eingangsbereich und erstarrte. Da stand sie. Lächelnd, gutaussehend, sexy. Ihre langen Haare funkelten wie schwarzer Onyx und ihr Lächeln war umwerfend und gleichzeitig rotzfrech. Er ging zu ihr.

„Wo warst du denn so lange?“, fragte sie scherzhaft und klimperte mit ihren hübschen Augen. Blaise musste unwillkürlich grinsen. Er hatte ja schon festgestellt, dass sie ihn verrückt machte. Blaise zog sie an sich, doch sie drückte sich wieder von ihm, war plötzlich ernst.

"Noch nicht in der Öffentlichkeit.", sagte sie nur und ging voran in die große Halle. Viele Schüler saßen an den Tischen und machten ihre Hausaufgaben. Estelle wollte gerade wieder verschwinden, sich zu ihrer Freundin setzen, die ihn nicht leiden konnte. Aber er konnte sie noch am Handgelenk fassen und sie davon

abhalten.

"Ich möchte dich heute Abend gern wieder sehen.", sagte er ernst, was Estelle etwas verwirrte. Sie nickte und entwand sich seinem Griff.

## Unpremeditated punch

Nach dem wieder einmal viel zu leckerem Essen verschwand Cat mit Draco und ließ Estelle bei Blaise. Sollten die beiden doch machen was sie für richtig hielten...

Blaise entführte Estelle wieder in den selbsterschaffenen, zweiten Gemeinschaftsraum der Slytherins.

„Herein spaziert, Sweetie!“ flötete Blaise. Er wusste zwar, dass er nicht wieder mit ihr Stripschach spielen können würde, aber er wollte nichts unversucht lassen.

Estelle bog gleich zum Bett ab und ließ sich mit ausgebreiteten Armen darauf fallen. Blaise schloss die Tür und lächelte. Estelle hatte die Augen geschlossen und lächelte etwas. Sie war müde. Doch er wollte schließlich nichts unversucht lassen, also ging er zum Bett und kroch über sie und widmete sich gleich ihrem Hals. Estelle brummte genüsslich. Er war einen Schritt weiter gegangen als bisher, doch in diesem Moment tat er genau das Richtige.

„Du machst das toll, aber mehr werden wir heute nicht machen.“ Tat sie kund und Blaise unterbrach sein Vorhaben. Er schaute in zwei frech blitzende Augen. Dann warf er sich neben sie aufs Bett. Und murrte.

Estelle legte sich auf die Seite und schaute ihn ein Weilchen an. Dann legte sie ein Bein zwischen seine Beine und schmiegte sich eng an ihn. Sie schloss die Augen und schlief ein.

Es klopfte heftig an die Tür. Estelle zuckte zusammen und öffnete kurz die Augen. Blaise unter ihr begann sich zu regen, wollte aufstehen. Sie gab ihn frei, ließ ihren Kopf wieder aufs Bett fallen und war sofort wieder eingeschlafen. Blaise schloss die Tür auf und öffnete sie. Herein kamen Draco und Cat. Beide etwas aufgebracht, wie Blaise fand. Cat sah ihn sich genau an. Er sah ziemlich verschlafen aus, guckte nur aus kleinen müden Schlitzern und seine Haare waren verstrubbelt. Als sie dann Estelle mit geschlossenen Augen und allen Kleidern am Leib auf dem Bett liegen sah, war sie etwas beruhigt. Die beiden hatten also nicht miteinander geschlafen, sondern nur nebeneinander. Süß! Trotzdem misstraute sie diesem Kerl und wollte ihm am liebsten auf Schritt und Tritt verfolgen. Damit er nichts falsches mit Estelle tat. Etwas was sie verletzen könnte.

„Wollt ihr was Bestimmtes?“ murmelte Blaise und kratzte sich am Hinterkopf. An seinem Arm hatte er Schlaffalten.

„Eigentlich will ich Estelle mitnehmen. Wir haben euch nämlich im ganzen Schloss gesucht. Habt ihr eigentlich mal auf die Uhr geguckt?“ Blaise wurde plötzlich hell wach. So ließ er sich nicht anpflaumen.

„Madame, wir haben geschlafen, Estelle schläft noch, oder wieder -“ er schaute auf den ruhenden Körper und lächelte kurz. „-da kann man nicht auf die Uhr gucken, Schlaumeier.“ Draco hörte den drohenden Unterton in seiner Stimme. „Nicht in dem Ton, Freundchen!“ sagte er ein wenig aggressiv und baute sich vor dem größeren Blaise auf.

„Ich lass mich nicht von deiner Tussi da ankacken, ohne zurück kacken zu dürfen und du schreibst mit gefälligst nicht vor, wie ich mit anderen rede!“ zischte er. Cat plusterte sich auf. Er hatte Tussi zu ihr gesagt!

Warum wachte Estelle bei dieser Stimmung im Raum nicht endlich auf und stellte dieses Ungeheuer ruhig?

„Ich wecke Estelle und dann verschwinden wir.“ Estelle regte sich und für einen kurzen Moment war alle Aufmerksamkeit bei ihr. Diesen kurzen Moment nutzte Draco und schlug Blaise mit der Faust ins Gesicht. Estelle sah es mit Entsetzen, hörte das schmerzvolle Geräusch, was Blaise von sich gab und sprang auf. Cat war ebenfalls geschockt, auch wenn es schmeichelhaft war, dass Draco sich für sie prügelte, aber das hätte er nicht tun dürfen. Vor allem so total unvorbereitet. Blaise schaute Draco zornig an, Blut tropfte aus seiner Nase und sein Auge war rot.

Estelle preschte nach vorn, zückte ihren Zauberstab und drückte ihn gegen Dracos Hals.

„Das hättest du nicht tun dürfen, Malfoy.“ sagte sie ganz leise und bitterböse. Dann zerrten Blaise und Cat sie von ihm weg. Sie schnaubte wütend. Blaise nahm ihren Kopf zwischen die Hände und zwang ihren Blick

auf sich. Sie hob die Hand und wischte ihm mit dem Daumen das Blut von den Lippen.

„Ist gut!“ sagte Blaise und küsste sie, trotz des Blutes. Cat sah das ungern. Dieser Kuss war nicht ihr erster.

„Verschwinde und mach dir keine Gedanken um mich. Ich kann mich wehren.“ sagte er und küsste sie noch einmal. Estelle nickte soweit das zwischen seinen Händen ging. Er ließ sie los. Sie ging zu Cat, die sie finster anschaute.

„Du hast da noch sein Blut.“ sagte sie angeekelt und die beiden verließen den Raum. Sollten die Kerle das unter sich ausmachen! Cat hatte die Schnauze gestrichen voll für heute. Als sie gerade die Tür schlossen fingen Draco und Blaise an sich anzubrüllen. Estelle machte große Augen.

„Wir können die beiden doch nicht einfach sich prügeln lassen. Dann landen sie beide im Krankenflügel...“ Cat schnaubte verächtlich aus.

„Mir völlig egal. Vor allem wenn es Zabini treffen sollte. Mir gefällt nicht, was da zwischen euch läuft. Auch wenn du es bis heute recht gut vor mir verstecken konntest. Man hat zwar gesehen, dass ihr euch gern umarmt und so, aber ich hätte nicht gedacht, dass er dich so schnell rumbekommt.“ Estelle schnappte nach Luft. Cat führte sich ja auf, wie ihre Mutter.

„Das ist nicht gerade freundlich von dir. Ich glaube ehrlich gesagt nicht, dass Blaise sich so viel Mühe mit mir gibt, wenn es nur eine Nacht halten soll. Ich hoffe es zumindest.“ Cat blieb stehen und ihr wütender Blick hatte sich plötzlich in einen arg besorgten gewandelt.

„Ich würde Draco gern auf ihn ansetzen, wenn du mir dein Okay gibst. Nur ein paar unauffällige Fragen, damit ich beruhigt bin.“ Estelle krauste die Brauen. Sie hatte eine komische Freundin.

„Aber wenn dann etwas unerfreuliches für mich herauskommen sollte? Wie soll ich mich dann verhalten?“, fragte Estelle ihre beste Freundin, die darauf scheinbar auch keine Antwort kannte.

„Wenn du dir so sicher mit ihm bist, dann wird nichts negatives für dich herauskommen.“ Estelle seufzte. Ob das die richtige Entscheidung war, wusste sie nicht, aber vielleicht wusste sie dann, was Blaise in Wirklichkeit von ihr wollte.

## Bloody marvellous kisses

Am nächsten Abend saßen Estelle und Cat sich im Gemeinschaftsraum gegenüber. Estelle lehnte sich nach vorn und sah ihre Freundin offensiv an. Sie hatte schon seit dem Abendbrot nur karge Worte an sie gewandt und Estelle wollte dessen Ursache auf den Grund gehen.

„Hast du mit Draco geredet oder nicht. Das frage ich dich, glaube ich, schon zum dritten Mal heute.“ Cat stöhnte auf und sah Estelle endlich in die Augen.

„Ja, hab ich.“ Estelle verdrehte genervt die Augen. Sie hatte sich extra den ganzen Tag von Blaise ferngehalten. Obwohl sie sein blaues Auge gesehen hatte und ihm am liebsten um den Hals gefallen wäre, um ihn mit Küssen zu trösten.

„Und?“, fragte Estelle, als Cat noch immer nichts genaueres verlauten ließ.

„Also er hat mir nicht viel erzählt. Ich musste ihn regelrecht ausquetschen. Auch wenn die beiden sich gern ärgern, sind sie zueinander doch recht loyal.“ Estelle forderte sie mimisch auf weiter zu erzählen.

„Ich hab Draco schon zum Frühstück gebeten sich ein bisschen an Blaise ran zu hängen und ihn auszuhorchen. Heute Abend hat er mir dann ein bisschen was erzählt. Erstens: Blaise sagte zu Millicent, sie soll ihr schändliches Maul halten, als sie über uns beide herzog. Zweitens: Er sagte wohl zu Crabbe und Goyle, als sie dir auf den Hintern starrten, dass sie es gefälligst lassen sollten. Drittens: Sagte er scheinbar zu Draco, dass du ihm wichtig bist. Viertens: Er scheint ständig nach dir Ausschau zu halten. Fünftens: Er sagte in einer weinträchtigen Runde, dass er dich heiß findet und niemand dir das Wasser reichen kann. Außerdem sagte Draco auf meinen Einwand hin zu mir, dass Zabini zwar ein Spieler sei, aber du dich wohl auch darauf verstehst mit Männern zu spielen. Ich solle dich an deine Begegnung mit seinem Vater erinnern...“, sagte Cat und ihr Blick war mahnend. Estelle ließ sich an die Lehne des Sessels zurückfallen und lächelte voller Genugtuung.

„Jaaaa-“, sagte sie gedehnt. „Lucius Malfoy der Lustmolch. Aber der Rest klingt gut für mich. Lässt du mich jetzt mit ihm rumhängen, Mama?“, sagte Estelle ironisch und genoss ein bisschen, dass sie Recht hatte, was Blaise anging. Was Cat ihr gesagt hatte, hatte ihr geschmeichelt.

„Ganz wohl ist mir dabei ehrlich gesagt nicht, aber du wirst eh machen was du willst...“, sagte Cat resigniert.

„Bist du stolz, dass du Dracos Vater fast zum Sabbern gebracht hast?“, fragte Cat plötzlich ein bisschen angewidert. Estelle zuckte mit den Schultern.

„Meinem Ego tat es gut als er sich fast den Hals verrenkte, als ich an ihm vorüber ging. Und ein bisschen witzig war es auch, oder nicht.“ Cat grinste. Ja, Estelle hatte recht. Es war äußerst lustig gewesen zu sehen, wie Lucius Malfoy, die steife Aristokratie in Person, Stielaugen bekam. Aber der Gedanke, ihn mit Estelle allein zu wissen machte ihr Angst. Sie konnte sich gut vorstellen, dass er sich über alle Moralitäten dieser Welt hinwegsetzen und Estelle an die Wäsche gehen würde. Estelle winkte ab.

„Denken wir nicht darüber nach.“, sagte sie als hätte sie Cats Gedanken gelesen. Oder aber sie hatte die gleichen Gedanken gehabt. Dann auf einmal schlug sie sich auf die Oberschenkel und stand auf.

„Dann werde ich kurz entschwinden. Warte nicht auf mich...“ Cat stand ebenfalls auf.

„Wo willst du denn jetzt noch hin?“

„In den Slytheringemeinschaftsraum. Ich will nur mal gucken was die da unten so treiben.“

„Ich komm mit.“, legte Cat fest. Schließlich war ihr Freund auch da unten, auch wenn ihr nicht wohl dabei war, in den Gemeinschaftsraum der grünen Giftschlangen zu spazieren.

„Von mir aus gern.“

Estelle klopfte an das Portrait der Slytherins und wenig später wurde ihnen geöffnet. Es war Millicent Bullstrode, die sie von unten bis oben musterte. Estelle sah in den Gemeinschaftsraum und fand Blaise. Sie beschloss, während diese blonde Schnepfe vor ihnen dumm guckte, nach ihm zu rufen. Sofort drehte er sich zu ihr um, kam zum Portraitloch, schubste Millicent unsanft beiseite, nahm Estelles Hand und zog sie doch tatsächlich in den Gemeinschaftsraum. Da guckte sie nicht schlecht. Sie winkte Cat herein, die skeptisch in den Raum trat, doch nach kürzester Zeit wurde sie von Draco in die Arme geschlossen.

Estelle sah sich um. Der Gemeinschaftsraum war gemütlich, doch überall sah man Pärchen die aufeinander hingen und mehr oder weniger wild Speichel austauschten.

„Ja, im Moment ist es hier wie in einem Swingerclub.“ gab Blaise belustigt zu und setzte sich auf das freie Sofa und zog Estelle auf seinen Schoß.

„Und du willst gleich mitmachen?“ Estelle drehte sich um und setzte sich mit gespreizten Beinen auf ihn. Er grinste.

„Du doch auch, oder wie soll ich die Geste deuten?“ Estelle grinste und rückte dichter an ihn heran. Seine Hände hatten sofort ihre Hüfte und ihren Po gefunden und hielten sie fest, zogen sie noch ein bisschen enger an seine Körpermitte.

Sie drückte ihre Hände auf seine Brust, konnte dann aber nicht widerstehen all seine Muskeln nach zu fühlen.

„Dein Auge sieht schlimm aus. Ich hätte ihn am liebsten dafür kopfüber von der Decke hängen lassen.“

„Er hat gut getroffen, aber ich hab ihm die Lippe aufgeschlagen, was ihm beim Küssen etwas stören dürfte.“ Estelle lachte auf.

„Trotzdem will ich es nicht wiederholen, so kurz nach dem Schlafen.“ Sagte er und fuhr sich über die verletzte Braue.

„Sehr vernünftig.“ sagte Estelle und tippte ihm mit dem Zeigefinger auf die Brust. Seine Hände waren noch immer an ihrem Po und hielten sie fest. Dass sie bloß nicht fliehen könnte.

„Wenn du schon so auf mir sitzt, kannst du mich auch küssen. Wie gesagt: Mein Mund ist heil.“ Estelle beugte sich zu ihm herunter, stoppte aber dicht vor seinem Mund.

„Dein wundervoller, magischer Mund...“ sagte sie ganz leise. Blaise streckte seinen Hals und verführte sie zu dem Kuss, den er wollte. Aus dem einen wurden mehrere, jeder weitere fordernder, anregender, heißer...

# The Invitation

*Es geht endlich weiter. Danke für die Geduld!*

\*\*\*

Sie vergaßen alles um sich herum. Sie hörten nichts mehr, reagierten nicht, waren voll und ganz in den aufregenden Küssen gefangen.

Estelle spürte seine Härte zwischen den Beinen und sie verfluchte Ort und Zeit wo sie sich befanden. Blaise löste sich von ihr. Er atmete ebenso schwer wie Estelle. In seinem Blick lag Begierde und Lust und ihr ging es nicht anders. Sie wollte seine Haut fühlen, seinen Duft einatmen, seine geschickten Finger auf sich spüren und das am liebsten sofort.

Er drückte sein Gesicht an ihren Hals und biss kurz hinein. Estelle zischte schmerzvoll, doch gleichzeitig lief ihr ein wohliger Schauer über den Rücken.

„Wir sollten das hier lieber lassen. Es ist gefährlich...“, flüsterte sie immer noch atemlos und sah zwischen ihre Beine auf seinen Schoß. Blaise grinste dreckig.

„Da würden die Erstklässler aber gucken.“ Estelle verdrehte die Augen und kniff ihm in eine seiner Brustwarzen. Er verzog das Gesicht, grinste aber gleich wieder.

„Hexe!“

„Biest!“, konterte Estelle, während seine Hände an den Außenseiten ihrer Oberschenkel unter ihren Rock rutschten. Sie hätte doch ihre Schuluniform gegen ihre Alltagsklamotten tauschen sollen. Aber das hier fühlte sich so verdammt gut an!

„Bambi?“, rief auf einmal Cat aus einer Ecke des Gemeinschaftsraumes. Estelle hob den Kopf und sah ihr geradewegs über die Sofalehne hinweg in die skeptischen Augen. Auch Blaise drehte seinen Kopf umständlich zu Cat um.

„Hauen wir ab?“, fragte die Brünette dann, der das Spiel zwischen ihrer besten Freundin und dem Schulcasanova etwas zu bunt geworden war. Sie mochte ihn nicht so recht und noch weniger vertraute sie ihm und seinen angeblich guten Absichten. Sie konnte sich sehr gut vorstellen, dass das alles zu seinem Plan gehörte Estelle gefügig zu machen. Und bis das eingetreten war schien es nicht mehr lange zu dauern. Estelle wandte den Blick wieder zu Blaise, der seinen Kopf auf die Lehne gelegt hatte und sie nun wehmütig lächelnd ansah. Sie erwiderte diese Geste und stand dann umständlich von ihm auf. Auch er erhob sich und zog zu einem kurzen Kuss an sich.

„Ich möchte dich gern zu mir nach Hause einladen, wenn du nichts dagegen hast. Nächstes Wochenende.“ Estelle wusste nicht, ob sie sich nur einbildete, dass es im Raum plötzlich mucksmäuschenstill war und sie einige Mädchen geschockt einatmen hörte, oder ob das tatsächlich so war. Sie jedoch konnte nur freudig lächeln.

„Hm... ich überleg mir das bis morgen Früh.“, sagte sie, grinste und verführte ihn noch zu einem Gute-Nacht-Kuss. Dann verschwanden sie und Cat aus dem Gemeinschaftsraum.

Sie ließ ihn bis zum nächsten Abend schmoren. Sein Blick war immer fragend, doch sie lächelte dann nur und schwand seinem Blick. Sie wusste, dass sie ihn damit verrückt machte, aber sie konnte es einfach nicht lassen. Cat und sie befanden sich gerade von der letzten Stunde auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum, passierten etliche Gemälde und schwiegen sich an. Estelle überlegte fieberhaft, wie sie Cat schonend beibringen konnte, dass sie am Wochenende mit zu Blaise gehen würde. Sie musste sich eingestehen, dass sie vor Cats Reaktion Angst hatte. Und wenn es keine Angst war, dann aber großer Respekt. Sehr großer. Sie konnte sich gut vorstellen, wie lang und erbost, vielleicht sogar enttäuscht der Vortrag werden würde, den sie sich dann anhören durfte.

Estelle räusperte sich. Jetzt oder nie.

„Blaise hat mich zu sich nach Hause eingeladen. Dieses Wochenende schon. Er hat sturmfrei.“ Cat schnappte nach Luft und ihr Kopf wirbelte im selben Augenblick zu Estelle herum, mit einem entsetzten Funkeln in den Augen.



„Und du hast doch hoffentlich nicht zugesagt, sondern ihm unmissverständlich klar gemacht, dass das mit euch nichts wird. Also mehr, als das was ihr schon habt...“

„Naja. Ich habe ihm noch nicht geantwortet. Aber eigentlich habe ich vor ihm mit einem Ja zu antworten.“ Cat legte ein Gesicht auf, das eine Mischung aus Ekel, Verzweiflung, Sorge und Entsetzen war. Am liebsten hätte sie davon ein Foto gemacht und in bunten Lettern darunter geschrieben: Das kann nur unsere liebe Cat! Aber leider hatte sie weder Fotoapparat noch Stift bei sich.

„Wann hat er dich das denn gefragt. Wir haben ihn doch seit gestern Abend nicht mehr gesehen.“

„Gestern Abend, im Gemeinschaftsraum der Slytherins. Kurz bevor wir abgehauen sind.“, antwortete sie pflichtbewusst und hoffte inständig, dass das schon alles an Reaktion war, was Cat hervorbringen würde. Inzwischen hatten sie den Gemeinschaftsraum erreicht und traten durch das Portraitloch ein. Sie durchquerten den Raum und stiegen die Treppen zum Schlafsaal hinauf um sich dort umzuziehen. Sie hatten heute Morgen beschlossen nach dem Unterricht ein bisschen Joggen zu gehen.

„Oh Mann! Jetzt verstehe ich endlich die angespannte Stimmung, die wir dort hinterlassen haben-“, sagte Cat, drehte sich zu ihr um und grinste allwissend.

„-Du hast die weibliche Slytheringemeinschaft geschockt.“

„Wieso ich?“, fragte Estelle sich keiner Schuld bewusst. Was konnte sie denn dafür, wenn Blaise sie etwas fragte, was sich wahrscheinlich alle diese Weiber schon lange wünschten.

„Du wirst jetzt gehasst, das weißt du hoffentlich.“ Estelle lachte hämisch und schlüpfte aus ihrem Rock. Auch Cat stand mittlerweile nur noch in Unterwäsche im Raum und suchte sich gerade ein Shirt aus dem Schrank heraus.

„Damit kann ich leben. Ehrlich, diese Schnepfen brauche ich nicht als Freunde. Ich hab doch dich!“ Cat sog wieder so entsetzt die Luft ein und bewarf Estelle dann mit einem Paar Socken. Doch dann mussten sie beide lachen.

# Its Weekend

Blaise stand an der großen Uhr von Hogwarts und genoss für ein Weilchen die Ruhe. Er hatte seine Schulsachen in seinen Schrank gelegt, sich kurz aufs Bett geschmissen und die Augen geschlossen. Doch seine Gedanken ließen ihn nicht zur Ruhe kommen. Er musste immer wieder an den gestrigen Abend denken, an ihre Wärme auf seinem Schoß und ihre Hände an seinen Wangen und auf seiner Brust. Also stand er auf, verließ Schlafsaal und Gemeinschaftsraum, ging nach oben zu einer der vielen Plattformen und sah ins Freie. Er hoffte, dass etwas frische Luft seinen Kopf frei machte. Sein Verhalten war ja nicht normal. Und schon gar nicht für ihn!

Er stierte in die Landschaft und versuchte angestrengt seine Gedanken unter Kontrolle zu bringen. Doch ohne Erfolg.

Unten auf der Wiese tauchten zwei Leute auf. Blaise sah hinunter und blickte auf zwei Mädchen in Sportklamotten. Er erkannte Estelle sofort. An ihren Haaren, ihren Bewegungen, ihrem Lachen, das bis zu ihm hinauf tönte und auch an ihren Lieblingsschuhen. Sie trug die türkisenen Chucks bei jeder sich bietenden Gelegenheit und so sahen sie auch aus. Die ehemals weißen Kappen waren nun grau und die Schnürsenkel waren es ebenfalls. Nur der Stoff leuchtete noch knallig. Neben ihr stand Dracos Freundin. Beide hatten ihre Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden, der bei jeder Bewegung hin und her schaukelte. Dann liefen sie los und er sah ihnen hinter her, bis sie aus seinem Blickfeld verschwanden. Und nun? Am liebsten wäre er ihnen hinterher gelaufen, aber er war kein kleiner Junge mehr. Er stieß sich vom Geländer ab und lief langsam die Treppen wieder hinunter. Er würde jetzt am Haupteingang auf die beiden warten. Und dann würde er auch seine Antwort bekommen.

Blaise wartete fast eine Stunde. So geduldig hätte er sich selbst nie eingeschätzt. Er war zig Mal die Treppen hoch und runter gelaufen, so dass es aussah, als würde er gerade kommen und nicht schon ewig auf sie warten. Und als sie dann endlich erschien konnte er sich ein Grinsen nicht verkneifen. Cat verdrehte nur die Augen und ging an ihm vorbei. Estelle lächelte breit und verlangsamte ihren Schritt. Sie sah verdammt gut aus. Selbst mit den kleinen Löckchen am Haar Ansatz, die durch den Schweiß entstanden sind. In der kleinen Kuhle zwischen den Schlüsselbeinen hing ein kleiner Tropfen Schweiß. Und das brachte ihn fast um den Verstand. Er sog den Duft ein, der von ihr ausging. Ihren Duft. Er trat dicht an sie heran und diesmal wich sie nicht zurück, wie sie es sonst in der großen Öffentlichkeit tat.

„Ich wollte eigentlich nicht, dass du mich so siehst.“, sagte sie und strahlte ihn an. Er wusste nicht so recht ob er sie an sich ziehen sollte oder nicht.

„Du siehst gut aus. Sexy.“, antwortete er und wagte den Versuch einen seiner Arme an ihre Taille zu manövrieren und sie an sich zu ziehen. Sie ließ es geschehen, legte aber ihre Hände auf seine Brust.

„Es ist aber nur so lange sexy wie es frisch ist.“, hauchte sie ihm lasziv ins Ohr und entlockte ihm somit ein leises Stöhnen. Dann drückte sie ihn von sich, grinste dreckig und wollte gehen.

„Ich bekomm noch eine Antwort von dir.“ Sie drehte sich zu ihm um, dass Grinsen immer noch auf den Lippen.

„Hol mich ab, wenn du gehen willst.“, sagte Estelle noch und dann verschwand sie die Treppen hinauf.

\*\*\*

„Hast du auch deinen Zauberstab?“, fragte Cat und stand wie eine Mutter neben Estelle. Ihr Gesichtsausdruck verriet, dass sie das Kommende überhaupt nicht gut fand.

„Ja! Und jetzt nerv nicht.“

„Behalte ihn aber auch bei dir. Immer griffbereit.“

„Werde ich.“, sagte Estelle, auch wenn sie dabei nicht ihren Zauberstab meinte, sondern Blaise. Sie durfte Cat niemals verraten, wie sehr sie sich auf dieses Wochenende freute. Wobei alle Beteiligten wussten, um was es dabei ging.

Sie schulterte ihren Rucksack, schenkte Cat ein aufmunterndes Lächeln und einen Kuss auf die Wange und dann verschwand sie aus dem Schlafsaal. Blaise hatte vor zehn Minuten an die Tür geklopft. Natürlich konnte er die Frage, die der Türklopfer ihm stellte nicht beantworten, also klopfte er immer wieder, bis er von jemandem hereingelassen wurde. Und als Estelle in den Gemeinschaftsraum kam stand er vor der Statue Rowena Ravenclaws und betrachtete sie ausgiebig. Ihr Bauch flatterte schon jetzt, wenn sie ihn nur so ansah.

„Wir können, wenn du willst.“, sagte Estelle und riss ihn damit offensichtlich aus seinen Gedanken. Er sah sie an und grinste wieder.

„Ich will immer.“, gab er zur Antwort. Estelle lachte auf, klopfte ihm mit der offenen Hand auf den Bauch und ging schon an ihm vorüber zum Ausgang.

„Schon klar.“, sagte sie noch und beide verließen den Gemeinschaftsraum und kurz danach das Schloss und sein weitläufiges Gelände. Außerhalb des Apparierschutzes disapparierten sie Seit an Seit. Ganz schön mutig von ihr, fand sie im Nachhinein, da sie ja nicht wusste wie gut Blaise apparieren konnte. Aber sie kam heil an.

# Delicious

Während Blaise in aller Ruhe Topf und Pfanne auf den Gasherd stellte und alles für das Kochen vorbereitet, blickte Estelle durch die moderne Küche. Sie lehnte sich an den Küchentisch und betrachtete Blaises Rücken und seinen Nacken und seinen Po in der schicken Hose, seine Füße in den schwarzen Socken. Gern wäre sie zu ihm gegangen und hätte ihre Hände unter sein Shirt geschoben, hätte dann ihre Finger über seine Muskeln streichen lassen.

Er drehte etwas seinen Kopf - wahrscheinlich um zu gucken, was sie hinter seinem Rücken so trieb - und grinste. Estelle musste aufpassen, dass sie nicht zu sabbern begann. Allein die Vorstellung mit ihm...

Sie stieß sich vom Tisch ab und hopste auf die Anrichte neben dem Herd.

"Ich hoffe du magst Spaghetti Arrabiata. Selbstgemacht versteht sich."

"Spaghetti sind immer gut."

"Die Sauce ist aber scharf.", sagte er und sein Blick versuchte zu ergründen wie sie darauf reagieren würde.

"Nicht nur die Sauce...", hauchte Estelle heißer und für einen kurzen Moment herrschte Spannung im Raum, dass es beinahe zu Blitzen gegang. Doch dann hörte Estelle nur noch das metallische Klirren des Kochlöffels, der in den Topf fiel und ihre ganze Aufmerksamkeit wurde von Blaise und seinen Küssen, seinen Berührungen und seinem Drängen beansprucht. Er hob sie auf seine Hüfte und trug sie die Treppen hinauf, während sie sich immer fordernder küssten.

"Ach du Scheiße! Riechst du das?" Blaise sprang förmlich aus dem Bett. Estelle richtete sie auf und sah dem Davonstürmenden hinterher. Sie stand auf, wickelte sich provisorisch das Laken um den Leib und folgte ihm in die Küche.

Hier roch es leicht angebrannt und Blaise goss gerade kaltes Wasser in den Topf, in dem vorher scheinbar das Wasser verdampft und angebrannt war. Sie lehnte sich an den Türrahmen und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, während Blaise den Schaden regulierte. Dann öffnete er eines der Fenster und ließ sich dann nackt und sichtlich erschöpft auf einen Stuhl fallen. Dann grinste auch er und schüttelte den Kopf.

"Tut mir Leid. Das war kein schöner Abschluss." Estelle musste bei dem letzten Wort schlucken. Ihr Grinsen verschwand und wich einer ernsten Mine. Was kam jetzt? Warf er sie jetzt aus dem Haus? Danke für den Sex und jetzt Tschüss?

Er sah ihren Gesichtsausdruck und riss plötzlich seine Augen auf.

"Nein, Sweety. Nein. So hatte ich das jetzt nicht gemeint. Ich meinte-" Estelle wickelte sich das Laken fester um die Brust.

"Ich meinte damit... Es gibt dafür kein Wort. Eigentlich wollte ich das alles nicht so plötzlich. Ich wollte, dass wir es langsam angehen lassen und dann noch ewig beieinander liegen und so..." Sein Blick war immer noch panisch und die Angst, dass sie gleich gehen könnte stand ihm deutlich ins Gesicht geschrieben. Estelle neigte ihren Kopf und sah dann zu Boden. Sie hörte wie er aufstand und langsam zu ihr kam. Sie sah zu ihm auf und wartete was er nun tat. Er kam dicht zu ihr, nahm ihren Kopf zwischen die Hände und zwang ihren Blick auf sich.

"Es tut mir Leid, dass ich es nicht romantischer gestalten konnte.", sagte er dann ganz leise.

"Aber es war doch perfekt.", flüsterte sie dann zurück und lächelte verhalten. Er beugte sich zu ihr hinunter und gab ihr einen kurzen, intensiven Kuss.

"Jetzt hab ich aber wirklich Hunger." Blaise ließ sie los und lachte.

"Ich bestell uns was."

# Gossip Factory

Estelle wurde am nächsten Morgen von Blaises Händen geweckt. Eine von ihnen strich ihr Haar aus ihrem Nacken, dem sich kurz darauf sein Mund widmete. Und die andere fuhr von ihrem Po über ihren Unterbauch hinauf zu den Brüsten. Die neugierige Hand umschloss sanft ihre rechte Brust. Estelle atmete tief ein und musste automatisch lächeln. Sie schob ihre Finger zwischen seine und küsste seine Fingerspitzen. Die letzte Nacht hatte zwischen ihnen viel verändert. Sie fühlte sich jetzt noch mehr bei ihm geborgen und sie vertraute ihm. Sie würde ohne Bedenken nackt vor ihm herumlaufen, ohne das Bedürfnis zu haben sich verstecken zu müssen und sie fühlte sich begehrt. Allerdings wusste sie nicht, wie es nach diesem Wochenende weitergehen würde. Estelle konnte sich nicht vorstellen, dass sich Blaise an sie binden würde. Andersherum würde sie allerdings auch nicht seine On-Off-Freundin für erotische Stelldicheins werden.

„Guten Morgen, Sweetheart.“, knurrte er verschlafen an ihrem Nacken, verteilte dann wieder ein paar kleine Küsschen und bescherte ihr eine wohlige Gänsehaut, als er kurz aber sanft in ihr Fleisch biss. Sie genoss diesen Schauer bis er vorüber war und drehte sich dann um. Blaise sah sie aus frechen blauen Augen an.

„Sweetheart?“, fragte sie skeptisch und Blaise grinste.

„Stehst du nicht auf Kosenamen?“

„Ich wusste nicht, dass wir schon so weit sind uns Kosenamen zu geben.“

„Nicht? Wir haben in den letzten zehn Stunden dreimal miteinander geschlafen und ich könnt schon wieder...“, sagte er heißer und drückte sein Gesicht in ihre Halsbeuge und seine Hände gingen schon wieder auf Wanderschaft. Estelle drückte ihn weg.

„Wir sollten darüber reden wie es nach diesem Wochenende weiter geht. Ich werde nicht dein Betthäschen sein, Blaise. Kosenamen nur, wenn sie mit Monogamie einhergehen.“ Sie fuhr mit einem Finger seinen Bauch hinab. Für einen langen Moment herrschte Stille. Estelle war gerne bereit ihm Zeit zum Nachdenken einzugestehen.

Er richtete sich auf und setzte sich an den Bettrand. Estelle kroch zu ihm, umschlang ihn von hinten mit den Armen und knabberte ein bisschen an seinem Ohr. Blaise drehte seinen Kopf, so dass er sie fast ansehen konnte und versuchte ihr einen Kuss aufzudrücken. Er erwischte ihre Nase, was sie kurz auflachen ließ.

„Was willst du zum Frühstück, Sweety?“, sagte er dann und für Estelle war es die Einwilligung in eine feste Beziehung. Wieder herrschte einen Moment Stille. Estelle dachte über seine Worte nach.

„Du musst dich selbst nicht in eine Rolle zwingen, die dir nicht gefällt. Wenn du das nicht willst...“ Doch bevor sie weiter reden konnte, drückte er seinen Zeigefinger auf ihren Mund.

„Ssss... Ich möchte das. Mehr als du denkst.“, flüsterte er und fuhr mit dem Daumen über ihre Unterlippe. Estelle schloss die Augen und genoss seine Berührung und seine Worte. Dann stand er einfach auf und ging in den Flur hinaus. Nackt, wie Gott ihn schuf.

„Aber sei dir bitte bewusst, dass ich dich immer in Beschlag nehmen werde. Auch in der Öffentlichkeit.“, erklärte er ihr lachend und stieg die Treppen hinab.

„Für mich einen schönen heißen Kakao, Cowboy!“ Sie hörte ihn nochmal auflachen und dann schlug die Küchentür zu.

Cat hatte an diesem Samstag ganz andere Probleme. Sie machte sich ernsthaft Sorgen um Estelles Ruf. Ihrer Meinung nach, hatten viel zu viele Schüler Estelle mit Blaise das Gelände verlassen sehen und gefühlte tausend Gerüchte verbreiteten sich wie ein Lauffeuer. Und je mehr Ohren es hörten und je mehr Münder es weitertrugen, so schlimmer wurde der Inhalt des Gerüchtes. Pansy Parkinson hatte es sogar geschafft zu verbreiten, dass Estelle von Blaise schwanger war. Es gab sogar Idioten, die das glaubten. Und überall – so kam es ihr zumindest vor – hörte sie Sätze wie „Von ihr hätte ich mehr Verstand erwartet.“ Oder „Hat er wieder eine Dumme gefunden, die er besteigen kann.“

Und wenn Cat ehrlich zu sich war, dann befürchtete sie auch, dass Blaise Estelle auf die Liste seiner Eroberungen gesetzt hatte, um sie abzuhaken und sich der nächsten zu widmen. Selbst die beschwichtigenden Worte von Draco vermochten nichts an ihrem Unruhezustand zu ändern. Er hatte sie wissen lassen, dass Blaise noch nie ein Mädchen zu sich nach Hause eingeladen hatte und das dies wahrscheinlich von Bedeutung

war, was die Zukunft von Estelle und ihm anging. Aber Cat hatte das gekonnt ignoriert. Sie musste und wollte erst mal vom Schlimmsten ausgehen. Auf alle Fälle konnte Estelle sich auf einen Anschiss gefasst machen, wenn sie wieder kam.

Erst am späten Sonntagnachmittag, kurz bevor es Abendessen gab und schon viele Schüler sich in der Großen Halle versammelt hatten, kehrten Estelle und Blaise aus dem Wochenende zurück. Aber irgendetwas kam Estelle spanisch vor. Bildete sie sich das nur ein oder wurden sie angestarrt? Blaise hatte einen Arm um ihre Schultern gelegt und sie an sich gezogen, aber er schien die Blicke nicht zu bemerken.

„Blaise, die starren uns alle an.“, nuschelte sie zu ihm hoch und er tat nichts weiter als wissend zu grinsen. Sie sah stirnrunzelnd zu ihm auf. Doch noch bevor sie anfangen konnte zu schimpfen, kam ihr Cat entgegen gestürmt und zog sie, mit einem vernichtenden Blick auf Blaise, aus seinen Armen.

„Wegen euch hab ich hier sämtliche Nerven verloren!“

„Warum? Du wusstest doch wo ich bin.“ Cat zog sie ein Stück weit von Blaise weg, der geduldig auf sie wartete.

„Die ganze Schule spricht über euch. Über dich. Und das nicht gut. Viele haben mich angequatscht und mich gefragt ob du den Verstand verloren hättest. Und seit wann du dich von einem wie ihm abschleppen lassen würdest. Ich bin hier fast verzweifelt.“ Estelle legte sich die Hand an die Stirn. Sie hatte ja nicht ahnen können...

„Und jetzt muss ich beweisen, dass ich kein leichtes Mädchen bin?“ Cat nickte zur Antwort und sagte dann trocken „Solltest du. Diskret.“ Estelle straffte ihre Haltung. Das Wochenende hatte so einen Abschluss nicht verdient. Estelle dachte an den kleinen Zwischenfall in der Nokturngasse und musste schmunzeln. Sie waren eigentlich auf der Winkelgasse unterwegs gewesen, aber dann hatten sie die düstere einsame Nokturngasse gesehen und waren in einer schattigen Ecke übereinander hergefallen. Doch dann wurden sie von einer empörten alten Dame jäh in ihrem Tun unterbrochen.

„Ich weiß nicht, was es da zu lächeln gibt, Bambi.“, zischte Cat angesäuert und holte Estelle damit aus ihren überaus angenehmen Erinnerungen.

## Couple of the Month

Noch bevor Estelle Cat gegenüber irgendetwas erwidern konnte schob sich Blaise in ihr Blickfeld.

"Ich geh schon mal essen, Sweety.", teilte er ihr mit und gab ihr einen seiner legendären Küsse. Cat warf er ein Grinsen zu, dass sie sichtlich auf die Palme brachte. Estelle konnte sich einfach nicht erklären, warum sie ihn nicht ausstehen konnte.

"Sweety?", fragte sie Estelle ungläubig und zog ein Gesicht, dass abwertender nicht sein konnte.

"Ja." Estelle konnte sich ein gewinnendes Lächeln nicht verkneifen, hakte sich bei Cat unter und zog sie mit sich in die große Halle.

"Du hast mir einiges zu erklären, schätze ich.", sagte Cat und schüttelte leicht mit dem Kopf.

"Gern. Aber erst wenn wir allein im Schlafsaal sind."

"Oh nein. Du erzählst es mir jetzt gleich. Sobald wir am Tisch sitzen. Mir ist es recht, wenn ein paar dieser dämlichen Weiber hören, was du zu sagen hast." Estelle sah ihre Freundin kurz fassungslos an. Seit wann erteilte sie ihr Befehle? Wie nervenaufreibend war das Wochenende für sie denn gewesen?

Sie waren am Tisch angekommen und setzten sich zu den anderen Ravenclaws und obwohl sich alle bemühten sie nicht anzustarren, bemerkte Estelle so manchen verstohlenen Blick und anschließendes Getuschel. Es ging ihr schon jetzt tierisch auf die Nerven.

"Also erzähl..." Estelle holte tief Luft. Sollte sie ein paar pikante Details einstreuen und die Schülerschaft mit noch ein paar Gerüchten mehr versorgen? Oder sollte sie kurz und knapp sagen, dass Blaise jetzt ihr Freund war und keiner mehr auch nur den Gedanken daran verlieren sollte ihm näher zu kommen? Sie entschied sich für ersteres.

"Soll ich mit Freitagabend anfangen als wir das Wasser verkochen ließen oder mit Samstagmittag, als wir in der Nocturngasse nicht an uns halten konnten?" Cat machte große Augen und ein kurzer Rundumblick verriet Estelle, dass auch ein paar andere Ohren mitgehört hatten. Sehr gut.

"Oder soll ich damit anfangen, dass wir beschlossen haben eine Beziehung zu führen?" Jetzt war es Cat, die einen Blick in die anderen Gesichter zu werfen. Estelle hörte ein paar Leute weiter ein Mädchen aus ihrer Klasse "Das glaubt sie doch selbst nicht." sagen. Sie spürte wie ein bisschen Wut in ihr empor stieg.

"Du meinst ihr seit jetzt so ganz offiziell ein Paar. Du und ER?" Estelle nickte nur und erfreute sich an Cats ungläubigen Blick. Eigentlich war ja klar gewesen, dass sie ihr es nicht abkaufen würde. Cat war von Grund auf eine misstrauische Person.

"Kann man so sagen." - "Aber sieht er das auch so? Weiß er das er treu sein sollte?" Estelle sah kurz zu Boden und wandte sich dann ihrem Teller zu, lud sich ein bisschen Nudelsalat darauf und ein Stück Hähnchenfilet.

"Tja. Das wird sich zeigen..." Cat stöhnte leise auf. Wahrscheinlich malte sie sich schon wieder die schlimmsten Szenarien aus.

"Bambi ich drück dir wirklich die Daumen.", sagte Cat dann nach einem Weilchen der Stille. Estelle nickte nur und begann zu essen. Sie hatte wenig Lust sich auszumalen, wie, wo und wann Blaise eventuell untreu werden könnte...

„Na?“ fragte plötzlich jemand hinter Estelle und sie erschrak so sehr, dass sie mit ihrer Gabel etwas derb auf ihren Teller stach. Sie drehte sich um und sah Blaise.

„Bist du verrückt?“ meckerte sie etwas, nahm aber seinen Kuss entgegen und strahlte dann über beide Ohren.

„Tut mir Leid.“ sagte er und grinste, was seine Entschuldigung null und nichtig werden ließ. Estelle ermahnte ihn mit einem Blick und geneigtem Kopf. Blaise setzte sich zu ihr auf die Bank - ein Bein links, eines rechts -, rutschte dicht an Estelle heran und bekam abwertende Blicke von ein paar Ravenclaws zugeworfen. Estelle lächelte sanftmütig und legte für diesen Moment ihr Besteck nieder.

„Was gibt's denn?“ fragte sie ihn leise und ließ ihn mit ihren Fingern spielen.

„Wollte dich nur nochmal sehen, bevor ich nachher beim Quidditchtraining bin.“ sagte er und verlangte noch einen Kuss. Estelle erwiderte ihn nur zu gern.

„Das wird eh nichts nützen. Wir machen euch platt.“ sagte sie dann und grinste ihn herausfordernd an.

„Das werden wir sehen, Sweetie. Ravenclaw spielt nur bei schönem Wetter gut.“ sagte er und biss ihr bei einem weiteren Kuss leicht in die Lippe.

„Warten wir's ab. Schließlich habt ihr Draco als Sucher...“ sagte sie, dass letztere um einiges leiser, damit Cat es nicht hören konnte und sie damit keinen Streit provozierte.

„Vergiss es. Wir schlagen euch. Und wenn wir gewinnen bekomme ich Siegersex.“ sagte er und grinste frech.

„Pah!“ erwiderte Estelle und fuhr dann mit einer Hand seinen Oberkörper hinab zur Körpermitte. Er grinste immer noch und fixierte ihren frechen Blick.

„Willst du's in der Öffentlichkeit, hier auf dem Tisch?“ fragte er trocken und zog eine Braue nach oben. Estelle lachte auf und zog ihre Hand von ihm.

„Nein danke, Tisch hatten wir schon. Kenn ich bereits.“ sagte sie und gab ihm einen kurzen Kuss.

„Aber da waren wir allein. Unter so vielen Augen ist's bestimmt was anderes.“ Sie küsste ihn nochmal kurz und wandte sich dann wieder ihrem Essen zu.

„Also morgen beim Quidditch?“ fragte Blaise und schob den Vorhang an Haaren auf ihren Rücken. Sie sah ihn an und nickte.

„Treib es nicht zu wild auf dem Feld.“ sagte sie noch, als er schon aufgestanden war. Er grinste.

„Bist du denn unten auf dem Feld? Dachte du sitzt auf der Tribüne.“ Estelle lachte leise und schüttelte den Kopf.

Blaise verschwand und Cat sah Estelle aus großen ungläubigen Augen an.

„Er ist so ein notgeiler, sexbessesener Vollidiot!“ sagte sie und plusterte sich auf. Estelle grinste, als fände sie das gut. Cat sah sie noch skeptischer an und schüttelte den Kopf.

„Das gefällt dir wohl auch noch? Ich finde ihn einfach nur nervig und schrecklich anstrengend.“



# The Game

Am späten Montagnachmittag liefen Estelle und Cat zusammen mit hunderten anderen Schülern über die Wiesen zum Quidditchfeld. Es war jedes Mal erstaunlich, wie viele Leute an den Quidditch-Spielen interessiert waren. Vor allem bei diesem Sauwetter! Es nieselte und der Himmel war lückenlos mit Wolken verhangen. Estelle hatte sich ihr Kapuze weit über den Kopf gezogen. Ihre Haare neigten bei so einem Wetter zur Löckchenbildung und auf die hatte sie absolut keine Lust.

"Ich werde in den Herbstferien mit zu ihm gehen. Haben wir so ausgemacht. Also Draco und ich.", sagte Cat unvermittelt während sie die vielen Stufen zu Tribüne erklimmen. Hoffentlich waren in der ersten Reihe noch ein paar Plätze frei. Estelle wollte nicht umsonst so früh losmarschiert sein.

"Dann kann ich den lieben langen Tag mit-"

"Lucius Malfoy zusammen sein.", beendete Estelle Cats Satz und grinste ihre Freundin frech an. Cat lachte auf und schüttelte kurz den Kopf.

"Genau das wollte ich sagen." Sie waren mittlerweile oben angekommen und konnten sich gerade noch so zwei Plätze in der ersten Reihe sichern. Sehr zum Leidwesen zweier weiblicher Drittklässler, die mit wütenden Blicken eine Reihe weiter hinten ihr Glück versuchten. Estelle war etwas schockiert über die Unverfrorenheit der beiden. Niemals hätte sie sich erlaubt einem Siebtklässler böse Blicke zuzuwerfen. Als sie in der dritten Stufe war, räumte man die Plätze freiwillig und mit einem Lächeln auf den Lippen, wenn ein Siebtklässler Anspruch darauf erhob. Cat schien in dem Moment das gleiche gedacht zu haben, denn sie zischte ein verächtliches "Sowas!" und setzte sich auf den begehrten Sitz. Estelle tat es ihr gleich und vergaß das Vorkommnis.

"Ich hoffe dir macht es nichts aus, wenn ich in den Ferien nicht hier bin. Aber ich dachte du hast ja Blaise..." Estelle sah Cat von der Seite an. Dann nickte sie langsam.

"Ist völlig okay. Danke ich..." , sagte Estelle mit einem verlegenen Lächeln und wandte sich wieder ab. Warum nagten plötzlich Zweifel an der Sache mit Blaise?

"Sie kommen...", jauchzte Cat auf einmal und saß plötzlich kerzengerade auf ihrem Stuhl. Estelle beugte sich auch etwas vor und sah Blaise und die anderen Spieler auf das Feld laufen.

Er sah gut aus. Fast zu gut um wahr zu sein. Sie beobachtete ihn bis die Mannschaft stehen blieb und die beiden Kapitäne sich die Hand reichten. In dem Moment sah er zu ihr hoch, sah wieder weg und grinste. Estelle musste unwillkürlich lächeln und das eben vermisste Kribbeln im Bauch war wieder da.

Ein Pfiff tönte plötzlich durchs Stadion. Das Spiel konnte beginnen und die Spieler waren schneller in der Luft, als man gucken konnte...

Genau 12 Minuten später fiel das erste Tor. Für Ravenclaw. Estelle sprang auf und jubelte. Blaise hingegen fluchte sich die Seele aus dem Leib. Er hatte den Klatscher verrissen, der eigentlich den Jäger der Ravenclaws treffen sollte.

Er sah hoch zu Estelle. Ihr Haar wehte im Wind, flog bei jeder Böe in die Luft und sie selbst freute sich wie ein Schneekönig. Sie sah zum Anbeißen aus, aber niemals würde er Ravenclaw gewinnen lassen, nur damit er sie so sehen konnte.

Blaises Klatscher waren von diesem Moment an knallhart und bedeuteten für die Ravenclaw Jäger puren Schmerz, wenn kein Treiber seine Klatscher vorher zurückpfefferte.

Das Ravenclawtor blieb das einzige seiner Art. Slytherin führte mit 240 zu 10. Und selbst als der Ravenclawsucher den Schnatz fing konnten sie den riesigen Vorsprung nicht aufholen. Slytherin gewann.

Und diesmal war es Blaise, der jubelte. Aber Estelle sah immer noch Wut in seinem Blick. Sie hatte seine Schwachstelle entdeckt: er war ein verdammt schlechter Verlierer.

Ihre Blicke trafen sich. Estelle sah ihn ernst an und legte dann den Kopf leicht schief. Blaise grinste und schickte ihr eine Kusshand.

\*\*\*

„Wollen wir zu den Umkleiden?“ fragte Cat als sie auf dem Weg zurück ins Schloss waren. Ihr Blick war eine Mischung aus Betteln und Befehl. Estelle bewunderte diesen Blick. Er war eine Mischung, bei der man nicht Nein sagen konnte.

Sie nickte und die beiden entfernten sich aus der Menge, die unaufhaltsam Richtung Schloss strömte.

An den Umkleiden angekommen klopfte Estelle leise an die Tür und steckte dann vorsichtig den Kopf hinein. Der Einzige, der noch da war, war Draco. Er stand mit nacktem Oberkörper mit dem Rücken zu ihnen. Sie gingen hinein.

„Ein schöner Rücken kann auch entzücken.“ sagte Estelle und fing sich von Cat einen Klaps auf den Rücken ein und ließ Draco erschrocken herum fahren.

„Schon mal was von anklopfen gehört?“ fauchte er und zog sich geschwind das Shirt über, was er in Händen hielt.

„Das hab ich getan. Wo ist Blaise?“ Draco himmelte. Estelle war erstaunt, wie lange er brauchte um eine Antwort zu geben. Und ebenso erstaunt war sie, dass die anderen Mannschaftsmitglieder so schnell verschwunden waren. Zeit darüber nachzudenken hatte sie ja, ehe Draco seine Antwort gab. Aber wahrscheinlich brauchten sie von der Tribüne hinunter länger als gedacht.

„Unter der Dusche...“ Estelle ging durch die Tür auf die Draco gewiesen hatte und schloss sie hinter sich. Ganz hinten links hörte sie die Dusche rauschen.

Sie blieb kurz stehen. Dann zog sie sich aus und ging auf Zehenspitzen zu Blaises Dusche, öffnete ganz leise die Kabine und stieg hinein. Sie stellte sich dicht hinter ihn und schlang die Arme um ihn, ließ die Hände über seine Muskeln gleiten und küsste seinen Rücken. Blaise drehte sich in ihren Armen zu ihr um.

„Du hast gewonnen.“ sagte sie ganz leise, schaute fast schüchtern zu Boden.

„Ja.“, sagte er nur und hob sie unter die Dusche. Das warme, fast heiße Wasser lief über ihre Haare, suchte sich den Weg über ihr Gesicht und hatte schnell ihren ganzen Körper benetzt. Blaise nahm etwas Duschgel und begann sie damit einzureiben. Er begann an den Schultern, ließ zwei Finger zwischen ihren Brüsten hinab zum Bauchnabel gleiten... Estelle stöhnte ganz leise, was aber für Blaise Zuspruch genug war bestimmt, aber sanft über sie herzufallen.

# Evening

Fertig angezogen, mit trockenen Haaren und einem breiten Lächeln traten sie vor Cat und Draco.

„Geht doch!“ sagte Draco und ging voran aus der Umkleidekabine.

Es regnete immer noch oder schon wieder. Jedenfalls war es verdammt ekliges Wetter. Draco und Cat zogen sich die Kapuzen bis in die Gesichter und rannten los. Estelle warf noch einen Blick auf Blaise und tat es ihnen gleich. Blaise fluchte und rannte hinterher. Mit seinen langen Beinen hatte er Estelle schnell eingeholt.

Drinnen angekommen mussten die vier erst mal verschnaufen. Draco schielte verstohlen in die Große Halle.

„Es gibt schon Abendessen.“ stellte er fest. Er und Blaise waren sofort verschwunden. Estelle und Cat tauschten noch vielsagende Blicke und gingen dann ebenfalls in die Große Halle.

Sie hatten gerade so eine viertel Stunde ihre Ruhe. Cat sah den Störenfried schon kommen und verdrehte wieder die Augen. Blaise trat hinter Estelle, legte ihre Haare auf ihren Rücken und beugte sich dann zu ihr herunter.

„Na? Vor dir hat man auch keine Minute Ruhe. Wie schnell habt ihr eigentlich gegessen?“ fragte sie und nahm seinen Kuss entgegen. Er war wie immer ein Gedicht.

„Ich dich auch!“ sagte er ironisch und küsste wie wieder. „Kommst du heute wieder in den Gemeinschaftsraum? Bisschen kuscheln?“ fragte er und ertete ein Prusten von Cat. Er drehte sich zu ihr und sah sie böse an.

„Hört auf euch mit Blicken zu töten. Ich brauch euch beide noch.“ sagte Estelle und stupste Blaise in die Seite. Seine Aufmerksamkeit war sofort wieder bei ihr. „Ich komme sehr gern zu dir...“ flüsterte sie ihm zu. Er wandte sich ihrem Hals zu und biss wieder hinein, nur ganz kurz und sanft, aber es jagte ihr wie immer einen Schauer über den ganzen Körper. Dann verschwand er wortlos. Sie sah ihm nach und sandte dann ihren Blick über den Ravenclawtisch. Ganz in der Nähe saß das Mädchen von der Tribüne. Sie starrte Estelle entsetzt an, genauso wie ihre Freundinnen um sie herum. Estelle hob eine Braue und lächelte zuckersüß, was die entsetzten Blicke zu zornigen werden ließ. Estelle wandte sich wieder ab.

„Und du gehst wieder in den grünen Swingerclub?“ fragte Cat plötzlich und riss Estelle damit aus ihren Gedanken. Estelle grinste über beide Ohren. Sie legte ihr Besteck auf ihrem leeren Teller ab.

„Willst du mitkommen?“ Cat machte große Augen und schüttelte wild den Kopf.

„Um Himmelswillen! Nein! Ich treffe mich nachher mit Draco in der dritten Etage.“ Estelle zog wieder eine Braue nach oben und lächelte.

„Also sehen wir uns heute später im Gemeinschaftsraum?“, fragte sie und bekam ein Nicken zur Antwort. Sie erhob sich und verabschiedete sich mit einem kurzen Winken.

Estelle klopfte sachte an das Slytherinportraitloch. Draco machte ihr kurze Zeit später auf, schob sich an ihr vorbei und wünschte ihr viel Spaß. Das Portraitloch schloss sich hinter ihr. Es war kaum jemand da. Die Einzigen, die Estelle sehen konnte waren ein Slytherin der sich gerade unter dem Shirt einer Ravenclaw zu schaffen machte. Estelle konnte nicht erkennen, wer es war. Sie und schüttelte den Kopf, um die Gedanken beiseite zu schieben, die ihr gerade unerwünschte Bilder durch den Kopf jagten. Sie entdeckte Blaise auf einem der Sofas. Er schlief. Estelle ging zu ihm und leckte ihm ein bisschen am Ohrläppchen. Blaise drehte sich grinsend auf den Rücken und öffnete langsam seine Augen. Sie kroch auf ihn. Er schloss die Arme um sie. „Das war gut, mach das nochmal.“ sagte er mit rauer Stimme. Estelle streckte ihren Hals und liebte sein Ohr erneut mit der Zunge. Er brummte genüsslich. Seine Hände legten sich um ihren Po und schoben sie ein wenig nach oben. Estelle biss ihm sanft ins Ohr und wischte sein Ohrläppchen wieder trocken.

Das Geräusche in der Ecke wurde lauter. Das Mädchen stöhnte leise, was Blaise zum Lachen brachte.

„Warum lachst du da? Das ist ganz schön abartig.“ Blaise grinste nur und schielte zu Estelle hinunter.

„Die verschwinden gleich.“ sagte er. Sie schob ihre Hand unter sein Shirt und ihr Knie zwischen seine

Beine.

„Machen die das öfter, oder was?“ fragte sie ungläubig und angeekelt zugleich. Blaise nickte.

„Jeden Tag.“ Jeden Tag? Estelle machte große Augen und stützte sich auf seiner Brust auf. Das Murmeln in der Ecke schwoll an und endete in einem verhaltenen Seufzer und dann war es still. Estelle hatte das Gesicht angewidert verzerrt. Blaise lachte wieder.

„Das ist... Ich will so was nicht hören. Das war das letzte Mal, dass ich mit hier her gekommen bin. Machen die das eigentlich auch, wenn Kinder hier sind?“ Blaise spielte mit ihren Haaren.

„Nein. Wir sind doch verantwortungsbewusst.“ Sie prustete. „Habt ihr schon mal was von Illusionszaubern gehört? Da können weder kleine noch große Kinder was hören und sehen.“ Blaise lächelte.

„Die hier ist im Übrigen in deiner Klassenstufe.“ Estelle nickte, hatte das Kinn auf seiner Brust abgelegt und fuhr ihm mit der Hand, die eben noch unter seinem Shirt war, durch seine Haare.

Auf einmal schwang das Portraitloch auf und es wurde laut. Slytherins aus allen Klassenstufen kamen herein gestürmt, quatschten und lachten. Estelle wollte sich gerade aufsetzen um zu verschwinden, aber Blaise hielt sie zurück.

„Das Sofa gehört uns.“ sagt er und wollte einen Kuss. Sie gewährte ihm und rutschte an seine Seite, so dass sie zwischen Blaise und Sofalehne lag. Blaise streichelte sie, sie hörte seinem Herzen zu und irgendwann war sie eingeschlafen